8. 36. Jahrgang. Einzelpreis 100 M Donnerstag, den 8. Juni 1922. Morgen-Ausgabe.

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark.)

Elberfeld ... Hauptgeschäftsstelle u. Redaktion Kaiserstr. 50 Nr. 4600, 4601, 4602, 4603 und 678.

Barmen ... Hauptgeschäftsstelle u. Redaktion Neuerweg 57 Fernspr. für Geschäftsstelle u. Redaktion Nr. 714 u. 4997.

Erfüllungsort Elberfeld für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an vorgeschriebenen Plätzen, für teleph. Aufträge sowie für Aufbewahrung von Manuskript, wird keine Gewähr übernommen.

Die Geschäftsräume sind tägl. geöffnet von 8½—4½ Uhr, Samstags von 8—6 Uhr.

Entscheidung des Reparations-Ausschusses.

Der Vorschlag auf Herabsetzung der deutschen Schulden.

s, 7. Juni. (Eig. Drahtb.) Die onskommission hat heute vor- en Stimmen der englischen, ita- und belgischen Vertreter e Stimmen der französischen beschlossen, dem Anleiheausschuß die g von Vorschlägen auf der Grund- er Herabsetzung der deut- ulden zu gestatten. Diese Ent- t zunächst theoretische Bedeu- läßt die Frage, ob es wirklich zu einer der deutschen Schulden kommt, noch fen. Eine solche Schuldenvermin- nur auf Grund eines einstimmi- lusses der alliierten Regie- folgen.

e Sitzung wird noch mitgeteilt: Die zielle Sitzung der Reparationskommis- von 11 bis 1 Uhr. Vor der Sitzung terredung zwischen Poincaré, dem ier de Lasteyrie, dem Vorsitzenden ationskommission Dubois und dem Vertreter in der Anleihekommission, statt. Die Entscheidung der Repara- ission stand bereits nach den gestrigen fest. Die einzelnen Delegierten haben Standpunkt eingehend begründet. Die der vier Hauptdelegierten und des en Beobachters Boyden wurden zu enommen. Der Beschluß der Repara- ission wurde dem Anleiheausschuß durch zur Kenntnis gebracht.

is, 7. Juni. (Eig. Drahtb.) In Abendstunde übergab der General- Reparationskommission den Wort- es Briefes den die Repara- mission heute an den Anleihe- ß gerichtet hat, der Presse. Dieser estätigt die obige Meldung. Der Ge- r Lasontaine teilte auch mit, daß die der Reparationskommission mit den Englands, Italiens und Belgiens unter des amerikanischen Vertreters gegen Frankreichs gefallen sei. Gleichzeitig ontaine, daß der Präsident der Repa- mission, Dubois, die Erklärung abge- die Entscheidung der Repara- ission sei vollkommen gültig, wenn nicht einstimmig, sonderu nur mit Stim- heit gefallen sei. Der Anleiheausschuß vollkommen auf diese Ent- ung stützen, um das Stu- er Anleihefrage nunmehr in ertem Maße durchzuführen.

Anleiheausschuß nahm in seiner heutigen gssitzung von dem erwähnten Brief und vertagte sich sodann auf morgen, um neugeschaffene Lage zu beraten.

Paris, 7. Juni. (Drahtb.) Die „Chi- bune" behauptet, aus den jüngsten Ver- en der Reparationskommission mitteilen n, daß Dubois die englischen, italienischen ischen Delegierten sowie die inoffiziellen ischen Vertreter davon in Kenntnis gesetzt ankreich werde in die Herabsetzung der nsforderung einwilligen, wenn die ösische Regierung irgendwie ersicherung erhielte, daß esamt 5 Milliarden Dollars betragende eschuld bei Amerika und d in entsprechender Höhe her- etzt werde. Indessen betrachte es die Regierung als unschicklich und auch Amerika gegenüber jetzt die Frage der den aufzuwerfen, sie könne infolgedessen ihre Ansprüche an Deutschland ebenfalls nicht herabsetzen.

Poincaré im Senatsausschuß für auswärtige Angelegenheiten.

GA **Paris**, 7. Juni. (Eig. Drahtb.) Poincaré hat im Senatsausschuß für Auswärtige Angelegenheiten Punkt für Punkt auf die Fragen geantwortet, die der Vorsitzende Doumergue über die Beziehungen Frankreichs zu den einzelnen Ländern gestellt hat. Poincaré drückte dann die Hoffnung aus, daß die Arbeiten des Anleiheausschusses weitergeführt werden, wenn auch in der nächsten Zeit mit einem Ergebnis dieser Angelegenheiten nicht zu rechnen sei. In Erwartung der Möglichkeit von Zahlungen in Gold, die nur durch eine Anleihe geboten werden könnte, müßten die Franzosen sich an Sachleistungen gewöhnen. Ueber die Sanktionen gegenüber Deutschland bezog Poincaré sich auf seine Auslassungen in der Kammer und fügte nichts Neues hinzu. Er beantwortete ferner verschiedene Fragen von Kommissionsmitgliedern über Beziehungen Frankreichs zur Kleinen Entente und über die Verträge mit den Staaten Mitteleuropas.

Radio Agentur glaubt zu wissen, daß Poincaré gewisse Erklärungen seiner Kammerrede wieder aufgenommen hat. Er habe namentlich erklärt, niemals das Wort „Ruhrgebiet" ausgesprochen zu haben. Es gebe genügend andere Sanktionen, die weit schneller und gründlicher zum Ziele führten, als eine Besetzung des Ruhrgebietes, die aber vom Publikum noch nicht genügend in Betracht gezogen worden seien. (Zu militärischen Sanktionen hatte nach dem Versailler Vertrag Frankreich überhaupt kein Recht!)

Eine Rede des amerikanischen Botschafters in Rom.

WTB **Rom**, 7. Juni. (Drahtb.) Bei Gelegenheit der Einweihung des erweiterten Hafens von Palermo hielt der amerikanische Botschafter in Rom, Child, in Anwesenheit des Königs von Italien eine Rede, in der er u. a. sagte:

Worte werden die Welt nicht zu gesunden Zuständen zurückführen; wir müssen uns auf die Verwirklichung und Vervollkommnung durch die Völker verlassen, die gemeinsam nach Frieden, Abrüstung und ausgleichenden freundschaftlichen Beziehungen verlangen, die ihren Ausdruck in gemeinsam unternommener Arbeit finden. Es wurde oft gesagt, daß Amerika sich nicht von Europa abschließen kann, aber Amerika kann und will abgeschlossen bleiben von diesen zerstörerischen Mächten, wo sie auch immer auftreten und unter welcher politischen Maske sie auch erscheinen mögen. Diese Art der Isolierung ist nicht nur für Amerika gut. Lassen Sie mich daran erinnern, daß, wenn Amerika der Welt etwas zu bieten hat, das Beste, was ihm zur Verfügung steht, seine Macht ist, die gegen zerstörerische Kräfte gebraucht werden kann, und diese Macht muß unversehrt erhalten werden, um eine wahre aufbauende Tätigkeit der Menschheit zu unterstützen. Diese aufbauende Tätigkeit der Welt kann in freundschaftlichen Abmachungen von Nation zu Nation zum Ausdruck kommen, aber die muß über die geschriebenen Verträge hinausgehoben werden.

Child spielte mit folgenden Worten auch auf die Verhandlungen des Anleiheausschusses an: Die Regierungen und Banken mögen Verhandlungen führen, aber wie die Dinge liegen, muß in jedem Land der Welt, das in anderen Ländern Kapital anlegt, das Volk und der Einzelne bereit sein, ausländische Papiere zu kaufen. Die Frage ist heute weniger eine staatsmännische, die Frage ist vielmehr die, wie die Kapitalbesitzer zu gewinnen und zu überzeugen sind. Es ist nicht allein erforderlich, daß führende Persönlichkeiten über die Verwirklichung internationaler Zusammenarbeit verhandeln, es ist auch nötig, daß das Volk in seinem Staate an die Redlichkeit der anderen Nation und an ihren Fleiß glaubt, wenn es die von einer ausländischen Regierung oder von ausländischen Unternehmungen angebotenen Schuldverschreibungen kaufen soll.

Reichskanzler in Süddeutschland.

Berlin, 7. Juni. (Eig. Drahtb.) Unter Beteiligung aus Süddeutschland und dem nahm gestern abend die Pfingstwoche katholischer Politiker in Konstanz ihren Anfang. Nach lichen Begrüßungsansprachen hielt

Reichskanzler Dr. Wirth

rche. Auf Genua zurückgreifend, erklärte der r, man dürfe nicht glauben, daß nicht auch über die Sorgen und Nöten des deutschen mit den verschiedenen Staatsmännern ge- worden sei. Europa müsse wieder Frie- haben. Der Geist, der diesen Frieden allein n könne, sei der der Verständigung Versöhnung. Wenn das Schwert einmal sprechen sollte, so bedeute das den ergang Europas. Was Deutschland en Zerstörten retten konnte, das müsse ge- und zum Aufbau benutzt werden. Von einem Tage zum anderen ließen sich aber die großen Fragen nicht lösen. Am Schlusse seiner Ausführungen betonte der Reichskanzler mit starkem Nachdruck den Gedanken der Reichseinheit, wobei er besonders auf seine Zusammenarbeit mit Bayern hinwies. — Nach den von starkem Beifall begleiteten Ausführungen des Reichskanzlers ergriff der bayerische Ministerpräsident Graf Lerchenfeld das Wort, der ebenfalls die Notwendigkeit einer Verständigung und Versöhnung unter den Völkern betonte.

Die Deutschenverhetzung in Oberschlesien.

Berlin, 7. Juni. (Drahtb.) Der polnische Terror in Oberschlesien ist nach den Pfingstfeiertagen erneut ausgebrochen. Gestern wurden in Orzegow sämtliche deutschen Arbeiter und Beamten aus den Werken getrieben und zum Teil so schwer mißhandelt, daß sie in Lazaretten untergebracht werden mußten. Ihre Familien mußten ihre Wohnungen sofort räumen und in deutschbleibendes Gebiet flüchten. Die deutschen Bauern von Groß-Dombrowska erhielten ein Ultimatum, bis zum 7. Juni ihre Wohnungen zu verlassen. Auch in Friedenshütte, Schrödergrube, Hohenlinde und Hubertushütte wurden die Deutschen zur kurzfristigen Räumung ihrer Wohnungen aufgefordert. Die Zahl der vertriebenen Deutschen, die sich bisher in Ratibor meldeten, und hauptsächlich aus den Kreisen Pleß und Rybnik stammen, beträgt rund 14000. In Rybnik wurden die Vertriebenen von der polnischen Abstimmungspolizei ihrer Habseligkeiten beraubt. Das Ziel der gutorganisierten Vertreibungs-Aktion ist die Versorgung polnischer Anwärter auf Beamten- und Arbeiterstellen mit Wohnungen und Möbel.

Die französischen Urteile gegen Jugendliche in Düsseldorf.

WTB **Berlin**, 7. Juni. (Drahtb.) Auf die am 24. März d. J. vom Reichstagsabgeordneten Dr. Quaatz an die Reichsregierung gerichtete Anfrage über die widerrechtlichen Verurteilungen junger Deutscher durch ein französisches Kriegsgericht in Düsseldorf hat der Reichsminister des Innern im Einvernehmen mit dem Auswärtigen Amt am 22. Mai folgende Antwort erteilt:

„Die französische Besatzungsbehörde leitete ein Verfahren gegen eine größere Anzahl vorwiegend jugendlicher Personen ein unter der Anschuldigung, die Einwohner aufgewiegelt und die Sicherheit der Besatzungstruppen gefährdet zu haben. 29 Personen wurden verhaftet. Gegen acht Beschuldigte wurde das Verfahren eingestellt. In der Verhandlung am 3. März 1922 wurden zwei Angeklagte freigesprochen und 13 Angeklagte zu Gefängnisstrafen von 1—3 Jahren verurteilt. Die Verurteilung erfolgte wegen eines angeblichen Komplotts, das bezweckt haben soll, einen Bürgerkrieg hervorzurufen. Die französische Militärbehörde setzte unter dem 10. März 1922 bei fünf Verurteilten die Vollstreckung fest unter gleichzeitiger Ausweisung aus dem Gebiete des Brückenkopfes Düsseldorf und Duisburg. Sieben Personen, die durch das französische Militärgericht freigesprochen und gegen die das Verfahren eingestellt wurde, wurden ebenfalls ausgewiesen."

Der Kleine Verband tritt aus der Völkerbundsvereinigung aus.

Prag, 6. Juni. (Drahtb.) Der Dienstag, der sich als ein kritischer Tag erster Ordnung für die Völkerbündler ankündigte, weil an ihm über die Entschließung Dickinson abzustimmen war, die den Minderheiten das Recht verschaffen will, ihre Beschwerden mit Ausschaltung ihres jeweiligen Staates beim Völkerbund direkt vorzubringen, schloß mit einem Knalleffekt. Angenommen wurde ein deutsch-belgischer Antrag Bernstorff-Lafontaine, der die unveränderte Annahme der Entschließung Dickinson aussprach, mit 55 gegen 40 Stimmen. Ungeheurer Beifall folgte der Bekanntgabe des Ergebnisses. Da stürzte der südslawische Vertreter, Minister Jovanowitsch aufs Podium und erklärte in heftiger Rede, die Entschließung der Staaten und die Entschließung Dickinsons sei ein Eingriff in die Souveränität der Staaten, und deshalb erkläre er den Austritt des Kleinen Verbandes, also der Tschechei, Rumäniens und Südslawiens sowie Polens, aus der Völkerbundvereinigung. Ironischer Beifall und vielseitiges Händeklatschen übertönten seine erregten Worte, und von mehreren Seiten rief man ihm bon voyage! zu.

Keine Devalvation in Oesterreich.

WTB **Berlin**, 7. Juni. (Drahtb.) Der Bundesfinanzminister stellt in einer Mitteilung gegenüber den gestern verbreiteten Gerüchten fest, daß die gegenwärtige Regierung unter keinen Umständen daran denkt, eine Notenabstempelung oder Devalvierung vorzunehmen. Die Verhandlungen wegen Gewährung eines Auslandskredits würden sich auch unbedingt auf einer Grundlage bewegen, daß durchaus keine Gefahr für die Kronenbesitzer entsteht. Ebenso vollkommen unrichtig sei es, daß die Aussichten für Kreditverhandlungen ungünstig seien oder sich in den letzten Tagen verschlechtert hätten.

Vor einem Eisenbahnerstreik in Amerika?

GA **Chicago**, 7. Juni. (Eig. Drahtb.) In Amerika droht ein neuer Streik der Eisenbahner. Der United States Railway Labour Board, die zwischenstaatliche Schlichtungsstelle in allen Streitigkeiten zwischen den Eisenbahngesellschaften und den Arbeitnehmern der Eisenbahn, die auch über Arbeitszeit, Lohnfragen usw. selbständig zu entscheiden hat, hatte, wie berichtet, einen Schiedsspruch gefällt, durch den die Löhne der Werkstättenarbeiter und Streckenarbeiter um 7 bezw. 9 Pence herabgesetzt werden. Die Gesellschaften machten geltend, daß sie nur auf diese Weise die vom Publikum seit langem geforderte Herabsetzung der Tarife durchführen könne, ohne die Existenz der Gesellschaften auf das schwerste zu gefährden. Die Arbeiterorganisationen wollen nun wegen dieses Beschlusses eine Abstimmung über den Eintritt in den Streik vornehmen lassen. Nach der gegenwärtigen Stimmung unter den Eisenbahnern zu schließen, dürfte sich eine große Mehrheit für den Streik ergeben.

Tagung der Eisen- und Stahlwaren-Industrie.

In der gestrigen Mitgliederversammlung des Eisen- und Stahlwarenindustriebundes in Elberfeld führte Wirkl. Geh.-Rat Dr. Büchner in Fortsetzung seines Vortrages über „Deutschland in der Weltwirtschaft" weiter aus:

Es müsse zugleich mit der ganzen Anleihefrage sofort geprüft werden, welche wirtschaftlichen Umstellungen durch diese Anleihe bedingt würden und man müsse eine Auffangorganisation schaffen, um die Wirtschaft nicht einer vollkommenen Verwirrung zutreiben zu lassen, denn daß ein plötzliches Festwerden der Mark ein Herunterschnellen in allen Wirtschaftsregungen eingreife, sei klar. Die Anleihe könne an volkswirtschaftlichen Werten eventuell mehr kosten und vernichten, als sie den Gegnern einbringe. Es komme darauf an, auf welches Niveau die Mark stabilisiert werde. Werde sie zu niedrig stabilisiert, sei es falsch, noch falscher sei es aber, wenn man sie zu hoch stabilisiere. Wo die Grenze liege, müsse man wissen und prüfen. Er habe aber nicht gehört, daß die Regierung sich darüber Sorge mache. Wenn die Stabilisierung auch komme, so müsse man auch wirtschaftlich vorsorgen. Es müsse mehr gearbeitet werden, denn die 2½ Gold-Milliarden Unterbilanz, die die Wirtschaft heute aufweise, könnten nicht durch weitere Tätigkeit der Notenpresse ausgeglichen werden, da diese stillgelegt werden müsse. Es müßte also für 2½ Gold Milliarden netto mehr produziert werden. Auch müßten wir sparsamer werden. Vielleicht werde die Not die Regierung doch lehren, daß es besser gewesen wäre, den aus der Industrie gegebenen Anregungen zu folgen und bei Zeiten, statt im letzten Augenblick, die Fehlbeträge bei Eisenbahn, Post etc. zu beseitigen. Auch die Verwaltungskosten des Staates müßten vermindert werden. Das ganze System der Zwangswirtschaft müsse restlos fallen, und die Kohlenfrage müsse einer neuen Lösung zugeführt werden. Der Redner schloß mit der Bemerkung, daß die Behandlung der Anleihefrage und das Problem unserer ganzen Wirtschaft entscheidend sein könne, sowohl für unsere ganze Zukunft wie auch für die der Gegenseite. Es werde wesentlich von uns abhängen, wie die Dinge sich gestalten.

Als zweiter Redner sprach der Syndikus der Handelskammer zu Hagen, Dr. Ernst Boye, über die

Kritik zur Kohlenwirtschaft.

Er wies einleitend auf den Rückgang der Kohlenerzeugung in der ganzen Welt und auf die Einschränkungen des deutschen Anteils an der Weltproduktion infolge der Ausfälle aus den lothringischen Saar- und oberschlesischen Gruben sowie auf die Last der Reparationsleistungen, auf die Eigenförderung hin und betonte, daß, wie der sogen. Friedensvertrag von Versailles als Ganzes den Stempel der Unerfüllbarkeit an der Stirne trage, insbesondere auch die Brennstoffleistungen auf die Dauer einfach unerträglich seien. Es sei ein volkswirtschaftlicher Unsinn, von uns die bekannten Geld- und Sachleistungen zu fordern, wenn man deren Schaffung auf der anderen Seite durch Untergrabung der industriellen deutschen Arbeit zu sabotieren suche. Weiter sei unsere Kohlen- und Koksindustrie schwer belastet durch die Ansprüche derjenigen Wirtschaftsgebiete, die vor dem Kriege ausländische Kohlen bezogen, so der Wasserkante und des durch den Wasserweg von dort aus gut zu erreichenden Inlandes.

Sehr erklärlich sei, daß dann die Industrie Not leide, zumal der rheinisch-westfälische Kohlenbezirk vorweg den dringendsten Bedarf an die Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke, an die Eisenbahnen, die Städte, die Schiffahrt, an lebenswichtige Betriebe usw. liefern müsse. Da in den Wiederherstellungslieferungen zurzeit keine Erleichterung zu erhoffen sei, stünden nur zwei Wege zur Besserung der Kohlenfrage offen, die Hebung der Förderungsmenge und die Einfuhr ausländischen Brennstoffes. Hinsichtlich der Steigerung der Förderung könne auf Arbeitnehmerseite zweifellos mehr verlangt und geleistet werden. 567 000 Bergleute im Ruhrrevier leisteten Ende 1921 noch immer 21,5 Prozent weniger als 390 000 Bergleute im Jahre 1913, und zweifellos sei die Arbeitskraft der meisten Bergleute imstande, eine größere Arbeitsleistung als eine siebenstündige durchzuführen, habe doch selbst der Handelsminister Stering im Preußischen Landtage zugegeben, daß viele Bergleute neben ihrer Arbeit in den Zechen noch andere Arbeitsleistungen übernehmen. Die Arbeitsleistung sei besonders stark in Deutschland pro Kopf zurückgegangen, und zwar von etwa 900 Tonnen im Ruhrgebiet 1913 auf noch nicht 600 Tonnen im Monat Ende 1921. Der Redner besprach weiter den Betrieb auf den staatlichen Zechen und die Erklärung des Handelsministers vom 5. Mai 1922 im Landtage, daß es die beste Form wäre, wenn die Verwaltung der preußischen Bergwerke, Hütten und Salinen einer oder mehreren Aktiengesellschaften übertragen würde, damit die guten Erfahrungen der Privatindustrie nutzbar gemacht würden, kritisierte die neuen Pläne des Kohlensyndikats vom März dieses Jahres, deren Genehmigung der Reichskohlenrat zurückgestellt habe, und mahnte das Ruhrgebiet, hinsichtlich der Einfuhr englischer Kohle, für die bei Einfuhr der Friedensmenge 15 Milliarden zu zahlen seien, hellhörig zu werden. Sollte, was viele annehmen, unsere deutsche Beschäftigung nachlassen, der Brennstoffverbrauch damit zurückgehen und die englische Einfuhr erst wieder festen Fuß gefaßt haben, so würde der deutsche Bergbau — und nicht zuletzt die deutschen Bergarbeiter — die Folgen etwaiger Feierschichten und Lohnherabsetzungen zu tragen haben. Deshalb empfahl der Redner nochmals Hebung der Förderung und vor allem, die 13 Milliarden der deutschen Wirtschaft zu ersparen und sie dem inländischen Bergbau zufließen zu lassen. Es sei höchst traurig, beobachten zu müssen, daß auf diesem Wege England tatsächlich in die Lage versetzt werde, seine Arbeitslosigkeit nach dem verarmten Deutschland zu exportieren. Auf den Eisenbahnversand eingehend, forderte der Redner die Beseitigung der Mißstände im Rangierbetriebe, die Verkleinerung der Umlaufsentfernung pro Wagen und die Freimachung der Landstraßen von den Kohlentransporten; er besprach weiter die Preispolitik in Brennstoffen und wandte sich gegen die Kohlensteuer.

Die Belastung der Industrie mit Kohlensteuer, Umsatzsteuer und Ausfuhrabgaben erheische gerade jetzt eine Revision, wo ein Herabgehen der meisten Warenpreise im Auslande und ein gleichzeitig starkes Anziehen der deutschen Preise den Niveauunterschied weitgehend ausgeglichen habe, damit nicht unsere Ausfuhr gänzlich aus dem Sattel gehoben werde. Kohlenpreis und Kohlensteuer dürften nicht die Höhe annehmen, daß sie unsere Erzeugnisse auf dem Weltmarkt wettbewerbsunfähig machen. Das würde Hunderttausende beschäftigungslos machen, unsere Handelsbilanz zur äußersten Passivität treiben und unserer Mark den letzten Rest einer Bewertung nehmen. Alles in allem sei also zu fordern: Einstellung unserer Kohlenwirtschaft auf Erhaltung ergebnisreicher Erzeugung. Zum Schluß trat der Redner noch den Schuldlüge entgegen und betonte, daß, wenn diese Vor-

aussetzung falle, auch die Konsequenzen fielen, und damit sei es nur ein Gebot der Gerechtigkeit, daß der Versailler Vertrag einer Revision unterzogen werde. Man gebe dem deutschen Volke seine politische und wirtschaftliche Gleichberechtigung zurück, denn nur mit Deutschlands gleichberechtigter, ungehinderter Mitwirkung könne die Weltwirtschaft wieder genesen.

In der Aussprache betonte Geheimrat Brecht vom Reichskommissariat, daß man die englische Kohle habe zulassen müssen, um den Bedarf an Hausbrand und Industriekohle zu decken, der augenblicklich wegen der Lieferung der Reparationskohle nicht gedeckt werden könne. Wenn die deutschen Bergleute täglich eine Ueberstunde an mindestens 5 Tagen der Woche machen würden, wäre die jetzige Einfuhr von Kohlen ganz entbehrlich. Uebrigens fänden heute in Essen Verhandlungen mit den Bergarbeitern über die Ueberschichten und Lohnfrage statt, von denen zu hoffen sei, daß sie zu einer Einigung führen werden.

In den am Nachmittag fortgesetzten Verhandlungen sprach zunächst Direktor Karl Zeil-Offigs über

„Gold- und Sachleistungen in der Reparation".

Der Redner führte etwa folgendes aus:

Nach dem Londoner Ultimatum ist eine Summe zu zahlen, deren Höhe zu beurteilen in Friedenszeiten die Phantasie kaum ausgereicht hätte: 132 Milliarden Goldmark. Von diesem Betrage war bis Ende August vergangenen Jahres 1 Milliarde Goldmark zu zahlen und für die weiteren Jahre waren 3½ Milliarden Goldmark als Leistung vorgesehen, teils in einem festen Betrage, teils in einer Abgabe auf unsere Ausfuhr. Zur Aufbringung der Goldzahlung stehen uns zur Verfügung: 1. die Devisen, die wir für unsere Ausfuhr erhalten; 2. Zahlungen in Bargeld und 3. Zahlung durch Kredite. Die Bestifterung unseres Vermögens vor dem Kriege schwankte zwischen 310 und 400 Milliarden Mark. Schätzungsweise haben wir davon 79 Milliarden infolge des Versailler Vertrages verloren. Trotzdem sollen diesem so verringerten Vermögen noch 132 Milliarden entzogen werden. Von einem so verminderten Vermögen und einer dem Auslande tributären Wirtschaft verlangte man noch Jahreszahlungen in Höhe von über 3 Milliarden Goldmark, außerdem die Tragung der Besatzungslasten, der Kosten der vielen Kommissionen, abgesehen von den sonstigen Belastungen, die der Versailler Vertrag Deutschland außerdem auferlegt. Die Reparationszahlungen entziehen der Wirtschaft Werte, für die sie Papiermark erhält, die ihrerseits zwangsläufig wertloser werden muß, solange der jetzige Zustand anhält, daß die Notenpresse in der Hauptsache die Mittel schaffen muß, um die Zahlung an die Entente zu finanzieren. In den Ententelände haben sich schon warnende Stimmen geltend gemacht, daß auf dem Wege der Goldzahlung niemals der gewünschte Zweck erfüllt werden könne. Man müsse anstelle der Geldleistungen Sachleistungen setzen, also keine Zahlung in bar, sondern durch Gegenstände, die die deutsche Volkswirtschaft erzeuge. Auch in Deutschland glaubte man durch Sachleistungen eine Erleichterung der Verpflichtungen erreichen zu können. Bei der Beurteilung der Sachleistungen in ihrem Verhältnis zu den Geldleistungen ist man zu sehr von den finanziellen Gesichtspunkten ausgegangen. Das ganze Wiederherstellungsproblem war von Deutschland von vornherein mehr als eine Frage der Sachleistungen aufgefaßt worden, während Frankreich daraus ein Finanzproblem zu machen beabsichtigte. Gestärkt wurde die deutsche Auffassung, tunlichst in Sachleistungen an der Abbürdung der übernommenen Verpflichtungen zu arbeiten, durch zeitweilig in Deutschland einsetzende Absatzkrisen, die in ihrem Gefolge eine große Arbeitslosenziffer aufwiesen. Die Uebernahme von Sachleistungen sollte dazu dienen, das deutsche Wirtschaftsleben über derartig schwache Zeiten hinwegzubringen und der deutschen Arbeiterschaft Beschäftigung zu geben, was auch zur Beruhigung des innerpolitischen Lebens Deutschlands dringend erwünscht erschien. Frankreich zeigte geringe Neigung zu Sachleistungen. In England handelte es sich darum, Rohprodukte oder Fertigfabrikate zu fordern. Gegen das Wiesbadener Abkommen stiegen immer mehr Bedenken auf. Dieses Abkommen schränkt unsere Ausfuhrfähigkeit ein. Heute ist das Wirtschaftsleben so eng international verbunden, daß ein Niedergehen des Wirtschaftslebens in allen Ländern fast überall mehr oder weniger gleichzeitig eintritt. Herrscht also in Deutschland eine schlechte Konjunktur, so dürfte diese auch in Frankreich vorhanden sein, das dann Interesse daran hätte, Wiederherstellungsarbeiten und Lieferung an die eigene Industrie zu vergeben. Ist Hochkonjunktur, dann liegt allerdings auf der anderen Seite ein Interesse vor, Deutschland mit Aufträgen zu bedenken, um Werte der französischen Wirtschaft für den Weltmarkt freizumachen und den deutschen Wettbewerb auszuschalten. Die auferlegten Goldzahlungen bewirken eine Lähmlegung der deutschen Ausfuhr immer mehr, was die Heranschaffung von Devisen unmöglich macht. Dem Wiesbadener Abkommen folgt die deutsche Regierung im Februar 1922 das Bemelman-Abkommen folgen, das für Belgien, Italien, Jugoslawien und später auch mit Frankreich abgeschlossen wurde. Das Bemelman-Abkommen hat dem Wiesbadener Abkommen gegenüber erhebliche Vorteile. Die Preise werden im freien Verkehr bestimmt, die Zwangsorganisationen der Lieferungs- und Leistungsverbände fallen fort. Der Gegenwert soll in vollem Umfange dem Reparationskonto gutgeschrieben werden. Den Vorteilen des Bemelman-Abkommens stehen aber gewaltige Nachteile gegenüber, so steht es beispielsweise in dem Belieben des anzufordernden Einzelnen. Auf diese Weise kann es zur Lahmlegung der Ausfuhr ganz bestimmter Industriezweige kommen. Das Bemelman-Abkommen stellt eine erheblich größere Gefahr für unseren Außenhandel dar, als das Wiesbadener Abkommen. Als Sicherheitsventil könnte bei den Lieferungen des Bemelman-Abkommens die Ausfuhrkontrolle angesehen werden, der alle ausgeführten Artikel auf Grund des Abkommens unterliegen.

Zu den beiden Problemen Gold- und Sachleistungen tritt neuerdings das Anleiheproblem hinzu. Die Aussichten für die Anleihe sind nicht gerade als günstig anzusehen, denn einem Volke, dem nach einer Reihe von Jahren immer wieder neue Verpflichtungen auferlegt werden können, kann ein vorsichtiger Finanzmann keine Anleihe geben. Trotz aller Behrängnisse, Lasten und Beschwernisse muß das eine Ziel im Auge behalten werden, das deutsche Wirtschaftsleben gesund zu erhalten, um es, nachdem es für den Wiederaufbau der anderen Länder hat frönen müssen, in den Dienst des Wiederaufbaues unserer eigenen Wirtschaft und unseres eigenen Volkes zu stellen.

In der Diskussion trat Eisenbahn-Direktions-Präsident Oehnicke den Ausführungen des Referenten entgegen. Er wies darauf hin, daß vollkommen übersehen werde, in welchem Zustande die Eisenbahn aus dem Kriege hervorgegangen sei. Achtstundentag und Demobilmachungsvorschriften hätten die Eisenbahn aufs schwerste belastet. Das Gutachten des Reichsverbandes der Deutschen Industrie gehe zum Teil von falschen Zahlen aus.

Als letzter Referent sprach Fabrikant Adolf Ebeling, Westhofen, über

„Die deutsche Eisenbahnfrage".

Einleitend berichtete der Redner über die geschichtliche Entwicklung des Eisenbahnwesens. In Deutschland wurde der Gedanke des nationalen Transportsystems nach Zusammenschlußverhandlungen durch die neue Reichsverfassung vom 11. August 1919 verwirklicht. Eigentum, Verwaltung und Gesetzgebung wurden auf das Reich übertragen mit dem Zweck, durch eine einheitliche Reichsverwaltung der Minderwirtschaft, die nach der Revolution einsetzte, einen Halt zu bieten; von seiten der neuen Verwaltung erwartete man die Einführung zeitgemäßer Wirtschaftsmethoden. Ob sich diese Voraussetzungen erfüllt haben oder nicht, darüber geben die nachfolgenden statistischen Zahlen Aufschluß: Bei einer Gesamtausgabe von 56 Milliarden Mark betrug im Jahre 1921 die Unterbilanz 20 Milliarden Mark. In Prozenten ausgedrückt ergibt sich für die Ausgabe 1921 eine Summe, die 170 Prozent der Einnahme ausmacht. Das Minus bei der Reichsbahn 1921 betrug ebenso viel, als das Reich an Einkommensteuern vereinnahmt, d. h. also, die Einkommensteuer wurde lediglich für die entstandenen Schulden bei der Eisenbahn hergegeben. 1913 kamen auf den Kopf eines Bahnbeamten rund 1000 Lokomotivnutzkilometer. In den Jahren 1920-21 hat sich diese Leistung auf 400 verringert. 1913 wurden 42 000 Nutzkilometer auf den Kopf der Eisenbahnbediensteten erreicht. 1920-21 nicht einmal mehr die Hälfte. Der Wagenumlauf betrug 1913 2,6 Tage, 1921 4,2 Tage und soll 1922 sogar auf 6 Tage gestiegen sein. 1913 betrug der Personalbestand der Eisenbahn 750 000 Köpfe. Die wirkliche Kopfzahl heute jedoch beträgt 1 050 000 Mann oder auf ein Streckenkilometer 1913 13 Eisenbahnbedienstete gegenüber 1920-21 19 Eisenbahnbedienstete, also 50 Prozent Personal auf ein Streckenkilometer mehr. Bei mehr wirtschaftlicher Dienstverteilung wird mit einem Personalbestand von rund 750 000 Mann auszukommen sein. Es ergibt sich demnach bei der Bahn ein Ueberstand von 300 000 Mann Personal oder 30 Prozent. Der Hauptgrund für die Unterbilanz ist im Rückgange des Verkehrs und in dem geringen Leistungsgrad des mechanischen Apparates bei wirklichem Personal zu suchen, oder kaufmännisch gesprochen, zu kleiner Umsatz und zu hohe Selbstkosten. Der Fahrzeugpark war nicht zu klein, sondern die Umlaufszeit war zu lange. Die Verkehrssperren, die die heimische Industrie sehr geschädigt haben, waren nicht nötig, und die heutige Tarifbildung, für die in einigen Klassen eine Steigerung bis zu 10 000 Prozent vorgesehen ist, ist nicht richtig. Das neue Rechnungsjahr der Eisenbahn soll dem Vorjahre gegenüber rund 100 Milliarden Mark Mehrertrag bringen, nicht etwa durch vermehrte Leistungen und Produktionserhöhungen, sondern lediglich durch Anziehen der Tarifschraube. Wenn es heute Männer gibt, die durch Einführung eines Systems eine Besserung des bereits schwer krankenden Wirtschaftskörpers erstreben, so soll man ihnen nicht entgegenarbeiten, da sie das heute bestehende bürokratisch etatisierte Eisenbahnsystem in ein gemeinwirtschaftliches Unternehmen, welches der heutigen Volksauffassung entspricht, umwandeln wollen. Das Gutachten des Reichsverbandes der Deutschen Industrie macht dementsprechende Vorschläge. Eine Erhöhung der wirtschaftlichen Intensität der Bahn kann erreicht werden. Der Staatsbetrieb ist in dem Punkte der Wirtschaftlichkeit dem Privatbetrieb deshalb unterlegen, weil er zu einer gewissen Schwerfälligkeit neigt. Die zu starke Zentralisation hat Hemmungen im Gefolge, die einer freien Verwendung des Personals nach der Tüchtigkeit im Wege steht. Die Uebersicht über die wirtschaftliche Gebahrung hat nur die Zentralstelle, da die einzelnen Behörden keinen selbständigen Haushalt haben. Intensive Wirtschaftsführung ist aber nur zu erreichen, wenn jede leitende Stelle die Verantwortung für das Gleichgewicht zwischen Einnahme und Ausgabe hat und den Erfolg ihrer Wirtschaftlichkeit steht. Endlich kann sich kein staatlicher Betrieb dem Einfluß der Politik entziehen. Die Hemmungen der Produktivität lassen sich nicht einfach durch Verpflanzen kaufmännisch vorgebildeter Personen in die Verwaltung beseitigen. Vielleicht läßt sich aber doch ein Aufbau in völlig privatwirtschaftlicher Form und die Arbeitsweise in kaufmännischem Sinne ermöglichen. Das Ziel der Personalpolitik muß es sein, mit möglichst wenigen aber tüchtigen und gut bezahlten Arbeitskräften zu arbeiten. Die Umgestaltung einer Riesenverwaltung ist nicht von heute auf morgen möglich. Es darf keine Arbeit gescheut werden, um aus dem Elend herauszukommen. Man darf hoffen, daß eine gemeinwirtschaftliche Reichsbahngesellschaft, an deren Fortkommen das gesamte deutsche Volk freudigen Anteil nimmt, der Volkswirtschaft wieder Segen bringen wird.

Zum Schluß der Tagung wies der Vorsitzende noch auf den dem Reichstag zugegangenen Entwurf eines Ausfuhrabgabengesetzes hin. Seinem Vorschlage entsprechend wurde hierzu folgende Entschließung angenommen:

Dem Reichstag ist der Entwurf eines Ausfuhrabgabegesetzes zugegangen. Der am 7. Juni tagende Eisen- und Stahlwaren-Industrietag, der die gesamte deutsche Eisen- und Stahlwaren- sowie Werkzeug-Industrie umfaßt, lehnt jede Ausfuhrabgabe ab und verlangt ihre sofortige Aufhebung. Die Ausfuhrabgabe gleiche einem Ausfuhrzoll, sie hemmt die Ausfuhr, an deren Hebung Regierung und alle Berufsstände des deutschen Volkes im Interesse der Gesundung unseres Wirtschaftslebens nur das gleiche Interesse haben. Die sofortige Beseitigung der Abgabe ist notwendig, weil sie durch die wirtschaftlichen Verhältnisse überholt ist und sich technisch niemals so gestalten läßt, daß sie sich den Schwankungen des Wirtschaftslebens anpassen kann. Ihre Beibehaltung wirkt wirtschaftlich zerstörend und in sozialer Hinsicht schädigend.

Mit Worten des Dankes an die Erschienenen schloß der Vorsitzende darauf die Tagung.

Prozeß Killinger.

GA **Offenburg**, 7. Juni. (Eig. Drahtber.) Für die Verhandlung, die heute ihren Anfang nahm, sind ganz besondere Vorsichtsmaßregeln getroffen worden. Ein großes Aufgebot von Gendarmen sichert sowohl das Amtsgefängnis, in dem Killinger seine Untersuchungshaft verbringt, wie auch das Landgerichtsgebäude und besonders den Schwurgerichtssaal. Die Ursache zu diesen Vorsichtsmaßregeln liegt darin, daß in der letzten Zeit sich Dinge ereignet haben, die auf den Versuch einer gewaltsamen Befreiung Killingers schließen lassen. Im Gerichtssaale ist eine große Uebersichtstafel angebracht, auf der die Gegend des Schwarzwaldes von Griesbach und Umgebung genau bezeichnet ist. Hier ist die Mordstelle aufgezeichnet und der Weg, den die mutmaßlichen Mörder nach der Tat begangen haben, sowie die Stellen, an denen Zeugen sie gesehen oder gesprochen haben. Unter den 87 geladenen Zeugen befanden sich Frau Erzberger, der Reichstagsabgeordnete Diez, der Erzberger auf dem verhängnisvollen Spaziergang begleitete, sowie der Bruder des flüchtigen Tillessen, Kapitänleutnant Karl Tillessen. Als Beweisstücke liegen dem Gericht vor: Die Schädeldecke Erzbergers, die zwei Schüsse aufweist, die von sechs Kugeln durchbohrte Joppe des Toten, Patronen und Kugeln, die an dem Tatort gefunden wurden, Briefschaften, Urkunden usw.

Nach der Vereidigung der Geschworenen verbreitete sich der Vorsitzende über die Persönlichkeiten von Schulz und Tillessen, deren Daten und Lebens[lauf] wurden.

Dem Angeklagten von Killinger wird [Anklage] vorgeworfen, daß er in Kenntnis [des] Erzbergers durch Schulz und Tillessen [ersehen] sich gewesen ist, um sie der Strafverfolgung

1. In der Zeit vom 29. bis 31. August [nach] Tage nach der Ermordung Erzbergers, [des] beiden Tätern gehörende Koffer heimlich [in] Wohnung aufbewahrt.

2. Um Schulz der Verhaftung zu entziehen [ihn] in Kraftwagen in München [ge]bracht,

3. Hat er sich bereit erklärt, den Br[ief] zwischen Schulz und dessen Angehörigen [die] Adresse zu leiten.

Der Angeklagte setzte darauf den Gesch[ehnis] Lebensgang auseinander. Von seinen Au[s]zeichnungen hervorzuheben, daß er als Kommandier[ender] Spezialschiff „Grille" und dem Torpedoboot [Albatros] tat. Nach der Revolution wirkte er bei [der] kämpfung der Räteregierung in Braunsch[weig]. Herbst 1919 trat Schulz in seine Truppe [ein]. Tillessen lernte er erst später kennen, [als] der deutschen Flotte nach Skapa Flow [ge]war. Im Dezember 1920 nahm Tillessen [seinen] weil er sich mit den neuen politischen Verh[ältnissen] abfinden konnte. Er begab sich mit der [Truppe] dieren, nach München. Hier trat er später [in] mit Schulz in die „Organisation C". [Mitglied] traf der Angeklagte mit Tillessen zusammen. [Die] ganisation C umfaßt etwa 500 Mitglieder. [Die] ganisation war, als freiwilliges Korps gegen [den] kommunistische Streiks aufzutreten. [Jedes] glied kann nur werden, wenn man drei [Leute] bringt. Jedes Mitglied muß sich zu unbedingtem [Gehorsam] verpflichten. Weiter bestimmt das Statut, [daß] täter verfallen der Fehme". Der Angeklagte [erklärte], hier Verrat an der Organisation gemeint sei, [wenn] solche Leute gelehmt seien, die von der Organisation [Geld] Verräter des Vaterlandes bezeichnet wurden. [Auch] Erzberger ist in diesen Kreisen gesprochen. [Ihm] wurde jedoch nichts davon bekannt, [daß] einer gewaltsamen Beseitigung gesprochen worden ist. Es ist ihm nur [bekannt], die Kreise aus Industrie und Landwirtschaft [ein] Interesse daran hatten, daß eine Organisation, [die] sich zum Kampf gegen wilde Streiks [Fügung] stellte.

Anfang August 1921 sind Schulz und [Tillessen] München abgereist. Der Angeklagte Killinger [trat] Erholungsurlaub. Kurz vor ihrer Abreise [kam] einmal auf das Büro des Angeklagten. [Als] die Rede war, weiß der Angeklagte nicht [mehr], der ganzen Urlaubszeit hat Killinger von [Schulz] keine Post erhalten, während andere [Briefe] von ihnen mit Postkarten bedacht wurden. [Der] klagte begründete dies damit, daß er [Schulz] freundschaftlich mit den beiden [Tätern] hat. Erst am Sonntag, den 28. August fand [sich] Wohnung einen von Tillessen geschriebenen [Brief], dem er aufgefordert wurde, in den englischen [Anlagen] kommen. Dort soll eine ungezwungene [Aussprache] stattgefunden haben, wobei sich das Gespräch [nur] lich um die Organisation handelte. Von [Erzberger] Erzberger wurde nur nebenher gesprochen. [Am] 29. mittags nach Hause kam, fand er zwei [Briefe] seiner Wohnung vor. Obwohl er nichts von [ihnen] stellte er doch die beiden Ledertaschen unter [den] tisch. Am gleichen Tage sprachen wieder [Schulz] lessen bei dem Angeklagten auf dem Büro vor. [Sie] ihm mit, daß sie ihre Koffer in seine Wohnung [bringen] hätten, denn sie wollten noch auf einige [Tage] birge fahren. Der Angeklagte begründete [dies] er allgemeine Anweisung gegeben hätte, Sachen [der] nisation nicht allein in unbenutzten Privatwohnungen [zu] lassen. Am darauf folgenden Nachmittag [kamen] wieder in das Büro des Angeklagten und [teilten] sie hätten ihre Absicht geändert. Sie hatten [noch] 8 Tage Urlaub nach Lindau am Bodensee. [Um] 8 Uhr trafen sie sich wieder. Am 9. Sept[ember] Tillessen ab. Die Koffer waren bereits gepackt [und] den in das von Tillessen herbeigeschaffte [Auto]. Bei diesem Zusammentreffen hat Schulz nichts [von] Reise erzählt. Auch von Tillessen wurde [nichts]. Nach der Behauptung des Angeklagten [wurde] weise zu Schulz wegen dessen Narbe am Ohr [gesagt], daß auch so gezeichnet, wie der, den sie [suchten] Mordes an Erzberger." Den Gedanken, [daß] Schulz und Tillessen die Mörder [sein] könnten, habe er nicht gehabt, obwohl [er] die Narbe kannte. Der Angeklagte gibt zu, [der] ganisation C in München sich „Bayerische [Vereinigungsgesellschaft" genannt hat. Darauf [trat] ein.

GA **Offenburg**, 7. Juni. (Eig. Drahtber.) [Um] nach 3 Uhr wurde die Verhandlung fortgesetzt. [Vormittagssitzung ist noch hervorzuheben, daß] der Geheimorganisation die Beti[ligung]

Alte Meister.

Von Karl Krummacher-Worpswede.

Richard Wagner liebte es, sich mit „Meister" anreden zu lassen. Große Männer haben mitunter ihre Schrullen und Eitelkeiten, aber hier hatte es doch seine Richtigkeit mit der Anrede — trotz Nietzsche und Hanslick. Im allgemeinen sollte man aber vorsichtig sein mit der Verleihung des Meistertitels bei Künstlern.

„Alte Meister", damit meint man gewöhnlich (von den altklassischen Tonsetzern abgesehen) die Maler, Bildhauer und Bildschnitzer vergangener Jahrhunderte, vielfach auch die Vertreter einer „Schule", also eines bestimmten Zeitgeschmacks (etwa der Gotik, Renaissance oder des Barock) in ihrer nationalen Prägung, beispielsweise bei Holländern, Spaniern, Nord- und Süddeutschen.

Nun herrscht vielfach die Ansicht, zum Verständnis dieser alten Kunst gehören unbedingt kunsthistorische Studien. Manch einer verspricht sich keinen Genuß von einem Besuch einer Altmeistergalerie mangels dieser Kenntnisse. Hoch oben im Bücherschrank steht nun freilich ein Grundriß oder Leitfaden der Kunstgeschichte, aber es fand sich, weiß Gott, noch keine Gelegenheit und Muße, ihn durchzuackern. Es gibt indes auch Leute, die jede Belehrung seitens des schön gebundenen Leitfadens oder anderswoher verschmähen und schon eine Gänsehaut bekommen, wenn man ihnen einen Galeriebesuch vorschlägt. Schade, es sind vielleicht Menschen dabei, die das Herz auf dem rechten Fleck und einen ganz unbefangenen Blick, mithin die besten Vorbedingungen, das Organ zum Kunstgenuß besitzen. Schade um die verpaßte Gelegenheit zur Lebensbereicherung.

Woran liegt nun diese merkwürdige Scheu und Abneigung?

Der Hauptgrund ist jedenfalls der, daß die meisten derartigen Galerien nicht nur wirkliche alte Meister, sondern unzählige Mitläufer beherbergen. Man bedenke, viel von den alten Malern und Bildschnitzern galten als biedere Handwerker und wußten nichts von Künstlerstolz und -ehrgeiz. Sie malten ihre Mariendilder, Bildnisse und Schlachtengemälde auf Bestellung, recht und schlecht, im Einvernehmen mit dem Auftraggeber. Kirchen, Schlösser und Patrizierhäuser waren keine Tummelplätze öffentlicher Kunstkritik. Die Kirche vergab die weitaus meisten Aufträge, und offenbar erfüllten die Andachtsbilder der Durchschnittsmaler trotzdem ihren Zweck. Das Dämmerlicht des Gotteshauses verdeckte manche Mängel der Malerei, das Herkömmliche, Schablonenhafte daran fiel nicht auf, störte nicht. Im Gegenteil, die Malweise war ja doch an den herrschenden Bau- und Schmuckstil gebunden, und die so entstehende Geschlossenheit des Kircheninnern verbürgte erst Stimmung, Weihe und Andacht. Wurden nun aber die alten Bilder der Kirchen- und Profankunst aus ihrem organischen Zusammenhang herausgerissen, der Blutlauf mit dem Leben unterbunden, wurden sie von dem Platz und Heimatort entfernt, für den sie berechnet und ausprobiert waren, und statt dessen in Galerien zusammengepfercht, nebeneinander und übereinander, nun so geschah es selbstverständlich zum Schaden des einzelnen Werkes. Die Bilder reiben sich aneinander, sie überschreien sich . . . Der Laie vermag sich nicht historisch einzufühlen, alles raffinierte Können späterer Maler zu vergessen und die köstliche Naivität, das kindlich reine Empfinden unter kindlich unbeholfener Ausdrucksweise aufzudecken.

Nun aber die Hauptsache: Was kümmern den Laien im Grunde die vielen Trabanten und Nachahmer der wirklichen „alten Meister"? Mögen die Kunstforscher mit ihnen Nüsse knacken, wir anderen halten uns an Rubens, Rembrandt, Dürer, Grünwald, Tizian, also an die Originalwerke unserer Größten, von denen jede bekannte Galerie eine ganze Anzahl besitzt. Bieten uns diese Perlen denn nicht einen ungetrübten Genuß? Je nun, mit Unterschied. Es kommt auch hier nicht nur auf die Aufnahmefähigkeit des Beschauers, sondern auf den Kunstwert der Bilder an. Die Werke der alten Meister sind nicht durchweg Meisterwerke. Man muß auch hier abwägen, abstufen, unterscheiden lernen. Um gute Rembrandts zu sehen, wird man nicht München, sondern Amsterdam, Berlin, Kassel, Braunschweig aufsuchen. Und umgekehrt, um van Dyck zu würdigen, wird man nicht nach Kassel, sondern nach München gehen. Bei Rubens aber muß man gewaltig auf der Hut sein. Die meisten Rubensbilder — das beweist schon die enorme Anzahl — sind gar keine Originale, sondern Schülerarbeiten. Man muß wissen, der heißblütige Flame war nicht nur ein genialer Künstler, sondern auch ein weltgewandter, pfiffiger Diplomat und Geschäftsmann. Seine Bilder verkaufte er nach drei Tarifen. Erstens die von ihm selbst fix und fertig gemalten, das waren natürlich die teuersten. Dann kamen die von ihm nur aufgezeichneten, untermalten, und schließlich die von seinen zahlreichen Schülern nach seinen Entwürfen, aber ohne einen Pinselstrich seinerseits hergestellten Bilder.

Warum verschweigen die Galerieleiter uns diese wenig bekannte Tatsache? Rubens würde doch in unserer Achtung steigen, wenn wir alle wüßten, daß die vielen Schulbilder (oft nur eine „Fleischbeschau") nicht von ihm selbst stammen. Die Galerieverweser sollten überhaupt dem kunstbungrigen Laien mehr entgegenkommen, ganz knappe, auf Tatsachen beschränkte Erläuterungen drucken lassen und in Verbindung mit werktätigen Künstlern der Gegenwart das Publikum durch Vorträge und Führungen vorbereiten.

Die wahren Meisterwerke der Alten reden aber, glaube ich, gemeinverständlich und bedürfen keiner Kommentare. Man muß sich ihnen hingeben, ganz Auge, ganz Erwartung sein und nichts Fremdes hineintragen wollen. Man vergleiche sie mit den vielen Nachahmern und Mitläufern von damals und den Eintagsfliegen von heute und wird zu der Ueberzeugung kommen: Jene Klassiker sind stärker abgerundet in der Kraft des Ausdrucks und tiefer, mannhafter, klarer, zwingender in der Empfindung. All das erleichtert uns das Eindringen in ihre Vorstellungswelt.

Berliner Akademie der Künste. Die in der Genossenschaft der ordentlichen Mitglieder der Berliner Akademie der Künste, Sektion für Musik, erfolgte Wahl der Komponisten Professoren W. v. Baußnern in Frankfurt a. M., P. Graener in Leipzig, E. Straesser in Köln-Lindenthal, zu ordentlichen Mitgliedern der Akademie der Künste, Sektion für Musik, ist vom Kultusminister bestätigt worden.

Zum Diebstahl des Stuttgarter Rembrandtbildes. Das Rembrandtgemälde Paulus im Gefängnis, das in der Nacht zum Pfingstmontag aus der Stuttgarter staatlichen Gemäldegalerie gestohlen worden ist, gehörte zu den wertvollsten Schätzen der Galerie. Ein Werk des 21jährigen Künstlers (es ist unterzeichnet mit der Jahreszahl 1627), zeigt es durchaus schon die Meisterhand. Auf Holz gemalt, stellt es den Apostel im Gefängnis sitzend dar, auf dem Schoß einen Bücherband, den er bei einer Niederschrift nachgeschlagen und als Unterlage benutzt hat. Er hält im Schreiben inne und sieht sinnend vor sich hin. Der vertiefte Ausdruck der weitgeöffneten Augen unter der hochgewölbten Stirn zeigt den großen Seelenkünder. Die Gesichtszüge des Modells kehren auf mehreren seiner Bilder aus jener Zeit wieder. Bis jetzt war die Gemäldegalerie gegen Einbrüche wenig geschützt. Es fehlen die sonst üblichen Klingelapparate, und die Fenster sind [nur] gittert, so daß die Diebe in aller Gemütsruhe [vom] Parterre zum Fenster hinaussteigen konnten.

Theaterelend. Konstanz, 7. Juni. Für die [Wie]führung des Stadttheaters im kommenden [Jahre] hat der Stadtrat eine halbe Million angesetzt, [wovon] die Künstler wird davon nicht allzuviel [sehen]. Bisher hat hier der bestbezahlte [Mitglie]liche Darsteller tatsächlich noch [ein] ringeres Einkommen als der [gut] bezahlte Theaterarbeiter.

Die Holzschnittschule in Warmbrunn, [wo]her von dem zum Direktor der kunstgewerblichen [Fach]schule in Flensburg berufenen Professor [Hoff]weck geleitet wurde, stand unmittelbar [vor] Zusammenbruch. Die Gemeinde Warmbrunn [konnte] konnte die Lasten der Schule unter den [jetzigen] wirtschaftlichen Verhältnissen nicht mehr [tragen] und der preußische Staat konnte oder [wollte] allein nicht übernehmen. Um die Schule [zu] hat der Kreistag Hirschberg beschlossen, [sie zu] nehmen, nachdem Staat, Provinz und [Kreis] Zuschüsse zugesagt hatten. Die Leitung [wurde] bekannten Holzbildhauer Professor [Hoffmann] übertragen. Die Schule hat die Aufgabe, [Holz]hauer zu selbständigen Kunsthandwerkern [heranzu]bilden, die durch geschulte handwerkliche [Fertig]keit, künstlerischen Sinn und geweckten [und] baren Erfindungsgeist gute Wertarbeit [leisten] können.

Napoleons Schachspiel. Das Schachspiel [Napoleon] auf seinen Kriegsfahrten mit [sich] ist jetzt in London von seinem Besitzer, [Major] Wahltuch, einem Schachspieler aus Manchester, [zum] gestellt worden. Die Figuren sind aus [Kanonen] eroberter britischer Kanonen gegossen, und [jede] Partei stellt Napoleon als König dar [und] ren seiner Offiziere und Gardisten; [die] partei übernimmt die Figur Friedrich [des] hen die Stelle des Königs, während [die] Figuren von preußischen Gardisten [dargestellt] den. Außer diesem interessanten Schachspiel [Napo]leons des Ersten umfaßt die Schachsammlung [des] lung Wahltuchs noch 36 andere geschichtlich [bedeutsame] sonst merkwürdige Schachspiele. Das älteste [ist ein] hölzernes indisches Spiel, das über 1000 Jahre [alt] ist, das jüngste ein Spiel aus dem Weltkrieg, [das] im Schützengraben aus Granaten hergestellt [wurde]. Von besonderer Schönheit sind ein reizendes [altes] altes russisches Spiel aus Elfenbein, ein [hervor]vorragend gearbeitetes chinesisches und ein [kunst]würdiges persisches Spiel.

Verfassung war. Ferner ist September 1921 Schulz dem Angeer aus der Zentrale der Organiabe, da man ihm eine lohnende Stelle der

ugendverhandlung

waren neun Zeugen geladen, unter abgeordnete Diez-Konstanz und Frau Erzberger hat sich durch Krankt.

wurde der Abgeordnete Diez nach ernommen. Er gab eine Darstellung rgangen des Mordtages. Er habe einen rzberger gemacht. Auf diesem Wege e Leute begegnet, an denen sie teilngen. Ihr Weg habe sie bis zum geführt, wo sie die Aussicht genossen eren seien ihnen dann aus dem Gehätten aber sehr bald die Ueberdie beiden wieder hinter ihnen seien. bt, daß sie in der gleichen Absicht an gekommen seien, wie sie selbst. Ich Wahrnehmung, daß die beiden nach Revolver richteten und Schüsse abvon beiden gleichzeitig geschossen. Diewisse Einzelheiten in der Erinnerung Ich erinnere mich noch, daß ich mit schirm dreinschlug und dabei m. Nach einiger Zeit konnte ich auswas ich sah, war eine große Blutspur chung führte. Als ich dort hin ging, m Abhang Erzberger liegen. Ich ging pfad hinunter zu ihm und bemerkte, n der Leiche wurde ich von einem Gerallen. Ich suchte nach Menschen, um Unterwegs begegnete ich einer Dame, bat sie, mich zu begleiten.

des Staatsanwalts erklärte der Zeuge, noch gesehen habe, als er bei der Täter hätten auf ihn herabgesehen und

r: Können Sie sich entsinnen, ob die anhatten?

Mit Bestimmtheit kann ich das nicht

rde wurde der Landwirt Lanther aus men, der aussagte, daß er mit dem im Walde Holz holte und Schüsse der Annahme, daß gewildert würde. traße kamen, sahen wir Blut und am schen liegen, von dem wir erst annahte. Beim näheren Zusehen bemerkten war. Wir glaubten, daß es sich um Raubmord handele. Wir sind fortzu holen. Unterwegs trafen wir zwei us von dem Morde wußten.

eugte, Dienstknecht Michael Huber acht Aussagen, die sich im wesentlichen des Zeugen Lanther decken.

Sartori-Oberkirch berichtete ausBefund der Sektion. Erzberger sei aufrt gewesen, allerdings sei er ewesen, sodaß er auch wegen theit schon Todeskandidat Kugeln des Mörders trafen. Erzberbe durch zwei Schüsse vollständig zerdem trafen ihn Schüsse in den Unterpf, in die Lunge und zwei Streifschüsse. t Schüsse. So kommt der Sachverschluß, daß Erzberger eines unnatürlichen sei. Nach einer unerheblichen Verpolizeibeamten wurde die Verhandlung rmittag 9 Uhr vertagt.

ung der deutschen rkvereine (H.-D.)

7. Juni (Eig. Drahtb.) Der heutige ngstag des Verbandstages der Gewerkands begann mit einer erneuten Aus Achtstundentag. Die Beschlußoch ausgesetzt. Zur Arbeitslosengsfrage nahm der Verbandstag eine ung an, in der die möglichst baldige gee der Arbeitslosenversicherungsfrage geöffentliche Rede entgegnete, daß eine geeignete Grundlage für eine solche net und verlangt wird, daß die Arbeitsauf möglichst weite Kreise, insbesondere Hausangestellten, Seeleute, die landwirtde auf die unständig beschäftigten Arbeiter de. Den Bericht über die Tätigkeit der und des Verbandes seit dem letzten Verietete Verbandssekretär Neustedt-BerAusgestaltung der sozialen Fürsorge und siegelung haben sich die Gewerkvereine ngt, insbesondere in der Frage des Arer Schlichtungsordnung und des Arbeits-Sozialisierungsbestrebungen sind die Geinteresse der Gesundung unserer Wirtlebendheit und Erfolg entgegengetreten. prach dann im einzelnen die gesetzlichen auf dem Gebiete der sozialen Fürsorge n vieler Hinsicht noch unzureichend seien, ichten gegen die sogenannte Schuldlüge nter allgemeiner Zustimmung die Verstiften Gewerkvereine zur Mitarbeit am der verwüsteten Gebiete Nordfrankreichs, daß diese Leistung nicht von der Arbeiterarbeitet werden dürfe, sondern daß das Volk nach Kräften daran teilnehmen müsse. der deutschen Gewerkvereine hat sich in der tig entwickelt. Er zählt über 200 000

Deutsches Reich.

Die Teuerung.

lin, 7. Juni. (Drahtber.) Die ng der Lebenshaltungskosten hat sich eiter fortgesetzt, wenn gleich scharfem Maße wie in den Vorvom Statistischen Reichsamte auf hebungen über den Aufwand für Erheizung, Heizung und Beleuchtung olgen Familie berechnete Indexfür die Lebenshaltungsim Durchschnitt des Monats Mai auf . Das bedeutet gegenüber dem Vor Steigerung um 9 Prozent. sind in den Berechnungsvorschriften derziffer seit April einige Aenderungen Würde man die Inderziffer für den noch nach der alten Methode berechnete sie 3048, mithin gegenüber dem Vor 2804 eine Steigerung um ebenfalls ent (8,7). Vom März auf April betrug ung 20,3 vom Hundert. Die Ernähzeigen im Mai eine geringere Steigedie Gesamtausgaben, und zwar um 7,4 ent. Die Reichsindexziffer für die en betrügt im Durchschnitt des Monats Zu der Erhöhung der Lebenshaltungsen fast sämtliche in die Erhebung einbeLebensbedürfnisse beigetragen. WesentErhöhungen zeigen wiederum Brot, ffel, Fleisch, Zucker und von denen ausländisches Schweineschmalz nur vorübergehend im Preise fiel, später aber wieder anzog. Kartoffeln, Spinat und Schellfisch sind, wenn auch nicht überall, etwas billiger, geworden. Brennstoffe, besonders Kohlen und Briketts, sind weiter stark im Preise gestiegen. Auch die Preise für Gas und elektrischen Strom sind fast überall hinaufgesetzt worden. Dagegen erscheint die Wohnungsmiete nur vereinzelt höher als im Vormonat.

Protestkundgebung in Kassel.

WTB Kassel, 7. Juni. (Drahtb.) In Verfolg eines Aufrufs des Gewerkschaftskartells ließ die Arbeiterschaft Kassels als Protest gegen das Attentat auf Scheidemann heute mittag von 12—1 Uhr in allen Betrieben die Arbeit ruhen, verblieb jedoch in den Betrieben. Nachmittags fand eine vom Gewerkschaftskartell einberufene Protestversammlung statt, nach deren Beendigung die Massen unter roten und schwarzrot-goldenen Fahnen zum Kasseler Rathause zogen, wo Scheidemann zu ihnen sprach. In seiner Ansprache wies er u. a. darauf hin, daß die Ursache der sich immer wiederholenden Attentate in der politischen Unerzogenheit gewisser Kreise des deutschen Volkes und in der Verhetzung durch die reaktionäre Presse liegt. Diese Anschläge auf Personen, wie auf ihn, seien an sich gleichgültig, seien aber in Wirklichkeit gegen die Republik gerichtet. Unter Hinweis auf die Gefährdung der Republik infolge des Mangels an Geschlossenheit innerhalb der Arbeiterschaft schloß Scheidemann mit der Aufforderung zu dem Gelöbnis, bis zum letzten Atemzug für die Erhaltung der deutschen Republik zu kämpfen. Die Demonstration verlief in vollster Ordnung.

Die Erinnerungen des ehemaligen Kaisers.

BB Berlin, 7. Juni. (Drahtb.) In der nächsten Zeit erscheinen im Verlage von F. A. Köhler in Leipzig die Erinnerungen des ehemaligen Kaisers. Der Verlag hat die Erinnerungen zum Vorabdruck der englischen Presse angeboten. Die „Times" haben wegen der damit verbundenen hohen Honorarkosten den Vorabdruck abgelehnt.

Sport.

Pferderennen.

Rennen zu Krefeld, den 7. Juni. 1. Rennen: 1. Rufio, 2. Guba, 3. Lindenwirtin, Tot. 17, drei liefen. — 2. Rennen: 1. Lorijaan de Coty, 2. Plätzwitz, 3. Dreizack, Tot. 11-12, 17, unpl. Dorn. — 3. Rennen: 1. Thula, 2. Zwirns Bruder, 3. Lodsinois, Tot. 12-11, 12, unpl. Salas y Gomez, Primas. — 4. Rennen: 1. Rosmarin, 2. Draufgänger II, 3. Valentine, Tot. 19-12, 13, 16, unpl. Gorgo, Treuherz, Commando, Dorn, Seelöwe. — 5. Rennen: 1. Mercantil, 2. Seppl, 3. Augat, Tot. 22-10, 10, 10, unpl. Elf, Blumengala, Standarte. — 6. Rennen: 1. Wendula, 2. Lausbub, 3. Clemenny, Tot. 15, drei liefen.

Rennen zu Frankfurt, den 7. Juni. 1. Rennen: 1. Eiweiß, 2. Styx, 3. Malvoisee, Tot. 23-27, 23, unpl. Tranes. — 2. Rennen: 1. Zwinger, 2. Balte, 3. Odin, Tot. 16, drei liefen. — 3. Rennen: 1. Caesar, 2. Guy, Tot. 12, zwei liefen. — 4. Rennen: 1. Henu, 2. Metis, 3. Kosel, Tot. 13-11, 11, unpl. Donar. — 5. Rennen: 1. Narr, 2. Blauschwarz, 3. Nikbezahlt, Tot. 13. — 6. Rennen: 1. Fliegender Arz, 2. Heierfläser, 3. Opanke, Tot. 15.

Turnen.

Das Gausest der Deutschen Turnerschaft in Ronsdorf.

m. Ronsdorf, 6. Juni. Der Turn- und Spielverein Ronsdorf ist, wie schon berichtet, zur Zeit damit beschäftigt, in den herrlichen Ronsdorfer Anlagen einen neuen Sportplatz herzustellen. Ohne Rücksicht auf die Kosten soll eine ideale Anlage geschaffen werden. Die Lage ist inmitten von hoch emporragenden Eichen und Buchen in der Nähe des Wasserturms sehr gut. Die Herstellungskosten werden rund 230 000 bis 280 000 Mark betragen. Die Arbeiten werden mit Hochdruck betrieben und man hofft, in etwa acht Wochen fertig zu sein. Aus Anlaß der Platzweihe hat sich die Deutsche Turnerschaft bereit erklärt, das Gausest der Deutschen Turnerschaft in Ronsdorf stattfinden zu lassen. Der Turn- und Spielverein hat das Fest übernommen. Ferner soll am Eingang des Sportplatzes eine Gedenktafel für die im Weltkriege gefallenen Sportkameraden errichtet werden. Es ist ein geschmackvolles, einfaches, aber würdiges Erinnerungsmal geplant.

Der Allgemeine Turnverein von 1860, Elberfeld,

veranstaltet am Samstag, den 11. Juni, abends 7½ Uhr, ein Schauturnen in der Turnhalle der Schulzahnklinik an der Gesundheitsstraße, wozu Freunde und Förderer der Turnsache herzlichst eingeladen sind. Zur Vorführung gelangen allgemeine Freiübungen, Riegenturnen, Kürturnen, Ringen und Stemmen. Zweck der Veranstaltung ist, durch Vorführung die Art des Turnens, wie sie in den Vereinen der Deutschen Turnerschaft getrieben wird, zu veranschaulichen, um dadurch der Turnsache neue Freunde zuzuführen.

Umgegend und Nachbargebiete.

Prämiierung der besten Kleingärten.

m. Ronsdorf, 6. Juni. Um die Schaffung und Bebauung von Kleingärten zu fördern, ist hier ein geeigneter Schritt unternommen worden. Ein sich gebildeter Kleingartenbeirat hat nämlich beschlossen, Mitte Juli eine Besichtigung sämtlicher Kleingärten in der Gemeinde Ronsdorf vorzunehmen und für die besten Kleingärten Prämien zu gewähren. Hierzu steht eine namhafte Summe zur Verfügung; auch die Stadt hat 1000 Mark zu diesem Zweck bewilligt.

Schwindeleien.

GA Düsseldorf, 7. Juni (Eig. Drahtb.) Wie leicht es heute ist, Schwindeleien auszuführen, zeigte eine Verhandlung vor dem Schöffengericht. Man braucht anscheinend nur als reicher Auswanderer aufzutreten, um sofort überall Kredit zu erhalten. Das hatte die 25 Jahre Margarethe Lange aus Köln ausgenutzt, die sich einer Zimmervermieterin gegenüber als reiche Amerikanerin ausgab und auf großem Fuße lebte, für sich und ihre Gesellschafterin die besten Speisen verlangte und sich obendrein auch noch Kleidungsstücke lieh, bis ihre Ueberseekoffer angekommen seien. Bezahlen wollte sie, sobald ihre Dollars, die sie nicht besaß, noch höher gestiegen seien. Wie die Verhandlung ergab, hatte die Angeklagte ein abenteuerliches Leben hinter sich. Sie entstammt einer Familie, in der Trunksucht, Geisteskrankheit und Selbstmörder sind. Die Beschuldigte war bereits im Alter von 12 Jahren in einer Irrenanstalt, worauf sie ein vagabundierendes Leben führte. Einmal ist sie in den Rhein gesprungen. Ferner hat sie sich einmal aus einem Fenster des 3. Stockwerks gestürzt, wobei sie aber nur einen Knöchelbruch erlitten hat. Entsprechend dem Gutachten des Gerichtsarztes erkannte das Gericht auf Freisprechung. Der Vorsitzende betonte dabei, daß, wenn das Gericht auch diesmal einen Freispruch gefällt habe, die Angeklagte nicht glauben solle, daß es immer so gut gehen würde.

Kupferdrahtdiebstahl.

Mönchen, 7. Juni. In den letzten Nächten sind hier 2 Diebstähle von Kupferdraht verübt worden. Gestohlen wurden im ganzen etwa 750 m blanker Draht mit einem Querschnitt von 16 mm. Er ist aus der Hochleitung des Elektrizitätswerkes Berggeist herausgeschnitten worden, indem die Masten mittels Steigeisen erklettert und der Draht so von Mast zu Mast durchgekniffen wurde. Der entwendete Draht hat einen Wert von 11 000 Mark. Von den Tätern fehlt noch jede Spur.

3 Personen bei einer Kahnfahrt ertrunken

Honnef, 6. Juni. Am Pfingstsonntagabend gegen 8 Uhr unternahmen drei Ausflügler auf dem toten Rheinarm zwischen Honnef und der Insel Grafenwerth eine Kahnfahrt, als diese sich anschickten, die überflutete Brücke gegenüber dem Staatsbahnhof zu überfahren, schlug der Kahn infolge der starken Strömung um. Die Insassen verschwanden in den Fluten und kamen nicht mehr zum Vorschein. Die Namen der Ertrunkenen sind: Peter Mittermeier aus Köln, Hansaring 4, Heinrich Schömmer aus Köln-Rippes, Augustastraße 14, und Eduard Joseph Strauch, beheimatet in Setternich, Kreis Euskirch. Die Leiche des Peter Mittermeier konnte am Pfingstmontagmorgen geborgen werden.

Sommer-Fahrplan 1922

Preis 7.00 Mark

ist erschienen und in unseren Geschäftsstellen, in den Bahnhofsbuchhandlungen, Zeitungsbuchhandlungen, bei Zeitungshändlern u. unsern Zeitungsboten zu haben.

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen.

Lokales.

Elberfeld, 8. Juni.

e.— **Wer soll Brotkarten bekommen?** In der kommenden Woche wird sich der Reichswirtschaftsrat mit dem Gesetzentwurf über die Getreidewirtschaft befassen, der inzwischen auch dem Reichsrat zugegangen ist. Da ferner der Reichsernährungsminister über die Verteilung der Brotkarten nur an Minderbemittelte Ausführungsbestimmungen erlassen will, haben jetzt Berufsstände und Gewerkschaftsorganisationen eine Eingabe an den Reichsernährungsminister gerichtet, in der die Forderung erhoben wird, vor dem Erlaß dieser Ausführungsbestimmungen noch einmal alle beteiligten Kreise zu hören. In der Eingabe wird darauf hingewiesen, daß das System der Zuweisung von Brotkarten und damit der Bezug von billigerem Brot an die Minderbemittelten schwere Gefahren in sich berge. Zu fordern seien Brotkarten dagegen für Alters- und Kleinrentner sowie für die Erwerbslosen. Dagegen wird verlangt, daß von dem verbilligten Brotbezug alle nach dem Jahre 1918 zugewanderten Ausländer, insbesondere aus valutastarken Ländern, ausgenommen werden. Die Ausgabe der Brotkarten an bestimmte Kreise würde nach Ansicht der Berufsstände und Gewerkschaftsorganisationen dem Schiebertum Tür und Tor öffnen und aufs neue einen schwunghaften Handel mit gefälschten Karten bringen.

e.— **Arbeitsjubiläum.** Der Fabrikarbeiter Ernst Finck, Lucasstraße 7, war am 3. Juni fünfzig Jahre bei der Firma Schleyer & Baum.

e.— **Der Bund der Kinderreichen** hält heute abend 8 Uhr im Lokale „Deutscher Kaiser", Hofkamp, seine 2. Hauptversammlung ab, zu welcher die kinderreichen Familien aller Stände im eigensten Interesse dringend eingeladen werden. Professor Bachaus-Duisburg spricht über Zweck, Ziele, Erfolge des Bundes.

e.— **Im Salamander** gelangt heute als Neuheit zum ersten Male das Stück „Verlorene Töchter" zur Aufführung.

Barmen, 8. Juni.

b.— **Städtische Sparkasse.** Der Monatsabschluß für Mai brachte an Einzahlungen im Sparverkehr 8 773 947,81 Mk. gegen rund 4 152 360 Mk. im gleichen Monat des Vorjahres. Die Rückzahlungen beziffern sich diesmal auf 7 667 650,70 Mk., so daß eine Mehreinzahlung von 1 106 297,11 Mk. zu verzeichnen ist. Der Bestand an Spareinlagen stellte sich Ende Mai nunmehr auf rund 97 823 770 Mark gegen rund 76 306 963 Mark Ende des Vorjahres. Es wurden 450 Sparbücher neu ausgestellt. Der Umsatz im Scheck-, Giro- und Kontokorrentverkehr betrug im abgelaufenen Monat rund 82 197 574 Mk. gegen rund 23 000 000 Mk. im gleichen Monat des Vorjahres. Die Zahl der Scheckkunden ist weiter gestiegen. Auch die Zahl der vermieteten Schrankfächer (Safes) zur Aufbewahrung von Wert- und Schmucksachen ist wieder gewachsen. Das Hypothekengeschäft wickelte sich ziemlich lebhaft ab. Mit der besseren Jahreszeit hob sich auch die Inanspruchnahme der Reisekreditbriefe (Reiseschecks) wieder, die die Geschäfts- und Erholungsreisenden von der Mitnahme größerer Barbestände entlasten.

b.— **Handwerkerinnenninungen** sind jetzt zulässig. Am 6. April 1922 hat der Reichstag das Gesetz über die Heranziehung der Frauen zum Schöffen- und Geschworenenamt angenommen. Damit ist der gesetzliche Einwand gegen die Errichtung von Frauenninungen weggefallen. Bisher konnte in einer Frauenninung ein Vorstandsamt nur an männliche Personen übertragen werden, weil die Befähigung zum Schöffen vorhanden sein mußte, die den Frauen bisher fehlte.

Gerichtssaal.

A. Elberfeld, 7. Juni. Wie ein Geisteskranker trat in der heutigen Sitzung der Strafkammer der Arbeiter Wilh. K. aus Elberfeld auf, der sich wegen einiger ihm zur Last gelegten schweren Diebstähle verantworten sollte. Ob er wirklich geisteskrank ist, oder ob er vielleicht äußerst geschickt nur Simulierte, steht sich ohne weiteres mit aller Bestimmtheit noch entscheiden; das Gericht beschloß daher, ihn zur Beobachtung seines Geisteszustandes auf sechs Wochen einer Irrenanstalt zu überweisen.

An der Ausplünderung eines Wohnzimmers hatte sich der Bäcker Hugo M. aus Elberfeld beteiligt. In einer Mainacht vorigen Jahres waren Einbrecher in die Wohnung eines damals gerade auf einer Hochzeitsreise befindlichen jungen Ehepaares eingedrungen und hatten alles, was sie an Kleidungs- und Wäschestücken vorfanden, sowie 1000 Mark bares Geld gestohlen, und M. hatte dabei geholfen. Einen Teil des Raubes erhielten die Bestohlenen später durch die Polizei, die den Tätern bald auf die Spur gekommen war, wieder zurück. Die Uebeltäter sind bereits vom Schöffengerichte abgeurteilt worden und haben sich bei den ihnen zudiktierten ziemlich erheblichen Freiheitsstrafen beruhigt, bis auf M., der dort mit einer Gefängnisstrafe von 15 Monaten belegt worden ist, jedoch wurde seine Berufung gegen das Urteil heute von der Strafkammer kostenpflichtig verworfen.

Mit einem gefälschten Wechsel über 750 Mark machte der Handlungsgehilfe Eugen N. aus Elberfeld hier einen Betrugsversuch. Er hatte einem Wirt gegen ein Darlehn von 450 Mark einen Anzug verpfändet, wollte diesen gern zurückhaben und 300 Mark dazu, und deshalb bot er dem Wirt eines Tages den gefälschten Wechsel über 750 Mark an. Da er in Not gehandelt haben mag, erkannte das Gericht nur auf 2 Monate Gefängnis.

Letzte Telegramme.

Deutsche Finanzsachverständige nach Paris.

GA Berlin, 8. Juni. (Eig. Drahtb.) Die Reichsregierung hat, wie wir erfahren, zur Unterstützung des deutschen Vertreters bei den Pariser Anleiheverhandlungen sechs Sachverständige bestimmt, deren Rat je nach Bedarf eingeholt werden soll. Die Sachverständigen sind: Reichsbankpräsident Havenstein, die Bankiers Melchior, Mendelssohn und Urbig sowie Louis Hagen und Geheimrat Deutsch. Dr. Melchior befindet sich bereits in Paris. Staatssekretär Bergmann wird vermutlich in dieser Woche zur Berichterstattung in Berlin eintreffen.

Vorläufig keine Verhandlungen über ein französisch-englisches Bündnis.

GA Paris, 8. Juni. (Eig. Drahtber.) Wie das Reutersche Bureau mitteilt, werden die Verhandlungen über ein englisch-französisches Bündnis von englischer Seite nicht wieder aufgenommen. Englischerseits vertritt man (wie auch schon aus weiteren Meldungen über diese Angelegenheit im gestrigen Abendblatt hervorging) die Auffassung, daß vor dem Abschluß eines solchen Bündnisses die zwischen Frankreich und England schwebenden Fragen gelöst sein müßten.

Neue Zeppelin-Luftschiffe.

GA Berlin, 7. Juni. (Eig. Drahtb.) Der Luftschiffbau Zeppelin wird mit dem Bau zweier Luftschiffe beginnen können. Zunächst wird ein starres Luftschiff in Angriff genommen, das etwas größer werden soll, als „Bodensee" und „Nordstern" (25 000 Kbm.), aber sich doch genügend weit von der durch die Entente vorgeschriebenen Grenze von 20 000 Kbm. halten wird. Dieses Luftschiff soll im Laufe des Jahres vollendet werden und im Frühjahr 1923 seine ersten Fahrten aufnehmen. In der Hauptsache wird man mit ihm Versuche durchführen, die dem weiteren Ausbau der funkentelegraphischen Benachrichtigung dienen, worauf man sich des Schiffes als Schulschiff bedienen will für das spanische Unternehmen Sevilla—Buenos-Aires. Es schweben ferner Verhandlungen mit Amerika über den Bau eines großen Schiffes, das als Ersatz für eines der in Nordholz zerstörten, zur Auslieferung bestimmten Luftschiffes dienen soll. Die Größe dieses Schiffes liegt noch nicht fest. Sie wird zwischen 70 000 und 100 000 Kbm. liegen. Die Verhandlungen finden nicht direkt mit dem Luftschiffbau Zeppelin und Amerika statt, sondern im Einvernehmen mit der deutschen Regierung, die für den damaligen Verlust des Auslieferungsschiffes haftbar gemacht worden ist.

Neue Gerichtsverhandlungen über die Ermordung der Rosa Luxemburg.

BB Berlin, 8. Juni. (Drahtb.) Gegen das von der 3. Strafkammer des Berliner Landgerichts 2 ergangene Urteil gegen den Leutnant a. D. Krull wegen des Diebstahls der Uhr und der Papiere der ermordeten Rosa Luxemburg hat Rechtsanwalt Bahn Revision eingelegt. Auch Staatsanwaltschaftsrat Dr. Ortmann hat in Sachen des mitangeklagten Leutnants Bracht Revision eingelegt. Krull ist bekanntlich zu 3 Monaten Gefängnis, Bracht zu 500 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Staatsanwaltschaftsrat Ortmann hat ferner den Antrag gestellt, die Untersuchung gegen Krull wegen Verdachts der Ermordung Rosa Luxemburgs wieder aufzunehmen. Die Voruntersuchung führt Landgerichtsrat Leiden.

Die Kämpfe in Irland.

GA London, 7. Juni. (Eig. Drahtb.) Entgegen den Erwartungen haben die englischen Truppen in Irland ihre Operationen noch nicht fortgesetzt. Sie sind im Augenblick hauptsächlich damit beschäftigt, die Vorbereitungen zur Einnahme von Belfast zu treffen, um diese Einnahme mit möglichst geringen Verlusten auf beiden Seiten durchführen zu können. Nach einer Meldung aus Belfast wurden bei Pettigoe 40 Sinnfeiner getötet und eine große Anzahl verwundet.

Vom Blitz getroffen.

Berlin, 7. Juni. (Drahtb.) Bei Feldkirchen in Niederbayern wurde nach einer Meldung des „Berliner Lokalanzeigers" der Oekonomiepraktikant Richard Krause vom Blitz getötet. Vierzehn Personen wurden zu Boden geworfen und betäubt.

Koblenz, 7. Juni. Bei der Straßenbahn hat ein Teil der Ausständigen auf Befehl der Interalliierten Rheinlandkommission die Arbeit wieder aufnehmen müssen.

Diese Nummer umfaßt 8 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Tölle.

Verantwortliche Redakteure: Für den politischen Teil: i. V. Wolfgang Müller; für das Feuilleton: Otto Klein; für den lokalen Teil: Karl Sitz; für Umgegend und Nachbargebiete: Wolfgang Müller; für den Anzeigenteil Karl Weber; sämtlich in Elberfeld. Eigene Berliner Schriftleitung Unter den Linden 59a. — Druck und Verlag von W. Girardet in Elberfeld.

Brauns Lederfarbe **Wilbra** ist Qualität. Alte, unansehnliche Ledersachen jeder Art werden durch einfaches Anstreichen damit wieder wie neu. Ueberall erhältlich. 9218

MONDAMIN

feiner als Mehl zu Speisen aller Art

General-Vertretung u. Auslieferungslager Peter Döring, Barmen, Adlerstr. 16, Fernruf 5840.

Thalia-Theater, Elberfeld.

Heute abend 7½ Uhr: „Der keusche Lebemann." An der Hauptkasse: Peter Prang. b382

Im Salamander.

Heute punkt 8 Uhr abends: b381

Neuheit! **Verlorene Töchter.** Neuheit!

Sensationsschauspiel in 4 Akten v. Adolf Steinmann.

Ein Mahnruf an deutsche Mütter und Töchter!

Theaterkasse ab 5 Uhr.

Elberfeld U.T Herzogstr. 5303

Ab morgen:



Verband zur Wahrung der wirtschaftlichen Interessen d. Automobilwesens, Sitz Essen.

An sämtl. Automobilbesitzer d. Berg. Landes.

Der schwere Kampf um unsere Existenz hat die Tatsache gezeitigt, daß nur im **Zusammenschluß eines Jeden** wir etwas gelten.

Wir laden daher sämtliche Automobilbesitzer zu einer **großen öffentlichen Versammlung** auf **Sonntag, den 11. Juni, vorm. 10½ Uhr,** im Löwenbräu, Elberfeld, Männerchen 32 ein.

Tagesordnung:

1. Vortrag des 1. Vorsitzenden Dr. Paquin über Ziel und Zweck des Verbandes
2. Kohlenpolizei und Ueberladung
3. Bericht des 1. Vorsitzenden über die Verhandlungen mit der Reichsregierung
4. Verschiedenes

Wegen d. Wichtigkeit darf kein Automobilbesitzer fehlen.

Der Verbands-Vorstand
Dr. E. Paquin. C. Schlieper.

(Geschäftsstelle des Verbandes: Essen-Ruhr, Wenzel r. 12 Telephon Essen 848.) b3856

Der echte

Charlie Chaplin

befindet sich z. Zt. im Ausland und

kommt nur

im Film vor. Der neueste Lachschlager „Chaplin bei Anna Boleyn" läuft bei uns

morgen, Freitag

Ueberzeugen Sie sich bitte

persönlich

u. lass. Sie sich durch nichts irre führen

Union-Theater

Barmen. 197b

Ausgezeichnet in Wochenschrift

bei Ihren Kindern wenden, wie Herr H. in B. berichtet in ganz kurzer Zeit heilt Scheuer's Wundoriginal-Salbe heilsam. Zur Nachricht. Ärztlich empfohlen. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Scheuer-Salbe

a369

MODERNES THEATER

Wall 28 **Elberfeld** Fernspr. 605

Heute letzter Tag

unserer großen Sensation

Der Mann aus Stahl

Ein Spiel der Verwegenheit in **6 überaus spannenden Akten.**

In der Hauptrolle:

Luciano Albertini

der Held der Verwegenheit.

Außerdem:

CAROLA TOELLE
WILHELM DIEGELMANN
MAGNUS STIFTER.

Hierzu:

Der Schatten der Vergangenheit

Drama aus dem modernen Leben **in 5 Akten.**

Im humoristischen Teil:

Charlie Chaplin

in seinem neuesten Schlager

Chaplin bei Anna Boleyn

Eine Posse zum Tränenlachen in 2 köstlichen Akten. 9251

Kassenöffnung 2½ Uhr.

C. Charlie Chaplin

kommt persönlich nach Barmen! b474a

Damen-Taschen

in einfacher und feinster Ausführung,

Reise-Koffer

jeder Art a1645

kaufen Sie preiswert bei

E. Heddesheimer

Elberfeld, Königstr. 58.

Geschlechts-,

Haut- u. Blasenleiden, vorzeit. Schwäche etc. Blutproben auf Syphilis

Dr. med. Hellmers

neues Wiener Heilverfahren für Männer und Frauen.

Urologisches Institut Leiter: G. Mehr

Elberfeld, Hofkamp 1, II. Stock, 10-1, 4-7.

Bavaria-Varieté, Elberfeld.

Wie urteilt die Wuppertaler Presse über die b43

Gastspiele berühmter Varieté-Sterne

„General-Anzeiger": . . . Nur sogenannte Kanonen vermögen das Publikum anzulocken. Diesem Gedanken hat auch die Leitung des „Bavaria" Rechnung getragen und für die erste Juni-hälfte die hervorragendsten Vertreter der einzelnen Fächer verpflichtet. So ist ein Programm zustande gekommen, wie es in dieser Güte nur selten geboten wird. . . .

„Bergisch-Märkische Zeitung": . . . Das Programm der ersten Juni-hälfte segelt unter der Flagge „Gastspiele berühmter Varieté-Sterne", und man muß — leidst wenn man mit kritischen Augen und Ohren kommt — anerkennen, daß diese von Direktor Riemer mit besonderem Geschick zusammengestellte Vortragsfolge in der Tat sowohl bezüglich der artistischen Einzelleistungen wie auch in bezug auf die Vielseitigkeit des Ganzen eine Höhe erreicht, wie sie selbst unter den Programmen der „Bavaria" noch nicht allzuhäufig erreicht wurde. . . .

„Täglicher Anzeiger": . . . Das Bunte Theater „Bavaria" wartet in der ersten Juni-hälfte mit einem Programm auf von einer Reichhaltigkeit und Güte, wie man es im Wuppertal noch selten gesehen hat. Mit diesem Programm stellt Direktor Riemer das Haus in die Reihe der tonangebenden Buntbühnen überhaupt, und ein Vergleich mit den Darbietungen des Berliner „Wintergartens" z. B. läßt erkennen, daß der Elberfelder, der nach Berlin kommt, dort nicht mehr ins Variete zu gehen braucht, weil ihm dort Besseres nicht geboten werden kann. . . .

„Bergische Tageszeitung": . . . Für die erste Juni-hälfte hat die großzügige und unternehmende Direktion Riemer durch das Gastspiel berühmter Varietésterne ein vielseitiges und reichhaltiges Programm zusammengestellt, wie es auf Bühnen der Reichshauptstadt nicht besser gezeigt wird. . . .

„Volkstribüne": . . . So weist auch das aus neun Nummern bestehende Programm der ersten Juni-hälfte eine derartige Fülle sensationeller Sehenswürdigkeiten auf, daß selbst der verwöhnteste Besucher seine Rechnung findet. . . .

„Deutsches Tageblatt" (Barmer Zeitung): . . . Das Juniprogramm ist ein Sternprogramm, worin jede Nummer eine Glanzleistung darstellt, die ein erstes Varietétheater in dieser einzigartigen Zusammenstellung wohl sehr selten aufzuweisen hat.

„Stadt-Anzeiger": . . . Jede Darbietung bringt auf irgendeine Art etwas ganz Neues, so daß man mit stets wachsendem Interesse dem folgenden Programm entgegensieht. . . .

Beginn der Vorstellung: abends 7 Uhr 45. Kassenöffnung 4 Uhr.

Lehrreiche Hefte über **Geschlechtsleiden!** Stück M 2.- Porto extra

1. Harnröhrenleiden (frisch u. veraltet) mit Anhang, Weißfluß d. Frau. 2. Behandlung d. Syphilis. 3. Nervenschwäche bei Mannesschwäche. Viele Anerkennungen über wirksame Kuren ohne Berufsstörung u. ohne giftige Einspritzung. Zusendung völlig diskret. Schreiben Sie sofort, von welchem Leiden Sie befreit sein wollen bei **Dr. med. H. Schmidt, Spezialinstitut G. m. b. H.** Berlin NW 27, Rathenowerstr. 73, Sprechst. 10-1, 4-7.

Blutsaft-Kur

Original Wörishofen

Vorzüglich gegen Blutarmut und Bleichsucht, schnell und nachhaltig wirkend, appetitanregend u. wohl bekömmlich.

— Allein echt zu haben: —

Wörishofener Kräuterhaus

Elberfeld, b439

Turmhof Nr. 4. Turmhof Nr. 4.

Niederlage Ronsdorf: F. W. Ohrig, Mittelst. 14.
Vohwinkel: H. Wolff, Kaiserstr. 6.



Madame, warum so décolletée?
Nichts anzuzieh'n? Herr Jemine!
Man kommt so leicht zu neuen Kleidern
Versuchen Sie's mit Selberschneidern!

Ullstein-Schnittmuster zu 2000 Modellen erhältlich bei:

Leonhard Tietz

Akt.-Ges. — Elberfeld.

Museumsverein Elberfeld.

Donnerstag, 15. Juni, abends ½6 Uhr, im Städt. Museum:

General-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Bericht über die Tätigkeit des Vereins 19 1.
2. Vortrag der Jahresabrechnung.
3. Verschiedenes. b858

Extra billig!!

Fst. Süßrahm-Butter Pfund 76 Mark.

Frsch. braunschw. Spargel

Bensdorper Kakao ½ Pfund 9 Mark.

Reispuder ½-Pfd.-Paket 6.50 Mark.

Feinste Nudeln Pfund 14 Mark.

Ia. Makaroni Pfund 18 Mark.

Prima weißes Mehl Pfund 12 Mark.

Feine Kernseife Doppelstück 7 Mark.

Luhns Terpentinseife großes Stück 11.50 Mark.

Persil ½-Pfund-Paket 11.50 Mark.

Heinr. Brüssermann,

Elberfeld, b858

Telephon 401. Kipdorfstr. 17.

Billige bebensm

Ia Margarine, „Vaessenstolz" 1-Pfd.-Würfel	
Ia Margarine, ohne Salz	
Reines Schweinefchmalz	
Holländer Käse, vol fett 45%	
Feinste Obstmarmelade	
Johannisbeer- u. Pflaumen-Marmelade	
Kunsthonig	
Himbeer Saft m. 65% Zucker	
Viktoria-Erbsen, gelbe und grüne	
Weiße Bohnen	
Haferflocken, süß, ohne Speis,	
Ia Voll-Reis	
Kaiserauszugmehl	
Vanille Puddingpulver	
Feinster Mischkaffee mit 20% Kaffee	½
Malzkaffee	
Prima Schnittnudeln	
Pflaumen, feinste Ware	
Ia Kakao	½-Pfd.
Kernseife	Doppel
Persil	Paket

Martin Vaes

Elberfeld, Gesundheitstraße Ecke Alleestraße.

Kein Laden! Kein Eingang durchs Tor Gesundheitstr.

Telephon 3813.

Bestellungen von 200 Mk. werden in Elberfeld frei Haus

Man bespannt

Ausstellfenster
Schaufenster
Treppenhaus
Wohnraum

mit Rupfen!

Man verlange Angebot

C. Heinz-v. Mocek,

Elberfeld. b173



Ausgez

Es nichts Be

Schu

Nig

Maschinenfabrik Gerber-Wansleben.

Gegr. 1842

Fernsprecher: Gerbersche 102 u. 309

GERBER

Krefeld

Färberei-Maschine

für Stranggarn

Spezial-Färbemaschinen für Seide, Kunstseide und Baumwolle, amtl. gesch., Waschmaschinen, Streck-Lüstriermaschinen, Spann-Trmaschinen, Chevilliermaschinen, Phosphatiermaschinen, Zentr

Jeder Konstruktion für alle Färbereizwecke, u. s. w.

Appretur-Maschine

für Band und Stückware

Hydr. Pressen mit heizbaren Platten, Gassengmaschinen, Knopf- Spiral-Brechmaschinen, Zylinder-Trockenmaschinen, Quetschmasch Einsprengmaschinen, Kalander, Papierwalzen u. s. w.

Mercerisier-Maschine

für Stranggarn

(Halb- und Vollautomaten)

Für die Nachbehandlung: Kombinierte Absäuremasch

Volkswirtschaft, Handel und Industrie.

...gen in einem ...emeinde-Lebensmittelamt.

...eld, 6. Juni. Vor der Strafkammer ...urde in mehrtägiger Verhandlung ein ...d Durchstecherei-Prozeß durchgeführt, ...dentlich anschaulich und eindringlich ...unheilvoll es um eine Kommunalver... ...elli ist, wenn an ihrer Spitze Männer ...nfähig und lediglich aus Parteirück... ...rem Amt berufen worden sind. Ange... ...der sozialdemokratische kommissarische ...es Amtes Wattenscheid, Heinrich Wag... ...r Lebensmittelhändler Anton Schnei... ...chum.

...mann hat aus den großen Lebensmittel... ...es Amtes Wattenscheid im Jahre 1920 ...and große Vorräte an Schneider ver... ...denen dieser dann schwunghafte Ge... ...ieben und Hunderttausende verdient ...ebensmittel erhielt Schneider von dem ...eit unter dem wirklichen Wert und auch ...ter dem Preis, zu dem sie das ...tenscheid angekauft hatte. Als ...og der Amtmann von Schneider Be... ...gelder in großem Umfang und ...schenke. Um Hunderttausende ist das ...nscheid durch diese Schiebungen be... ...den.

...großen Fehlbetrag wieder decken zu ...fielen die Angeklagten auf den Ge... ...ländischen Speck in gewaltigem Um... ...kaufen und damit gewinnreiche Schie... ...zu betreiben. Der angeklagte Amt... ...e dem Schneider eine Generalvoll... ...s, durch die er ihn ermächtigte, sämti... ...äfte rechtsverbindlich für das Amt ...d abzuschließen. Schneider kaufte nun ...nbahnwagen Auslandsspeck ...von 9 Millionen Mark. Die Einfuhr... ...wußte der Amtmann zu beschaffen. Die ...n Mark schossen die Banken vor und ...amit die Kasse des Amtes Wattenscheid. ...nn Schneider die ungeheuren Speck... ...f eigene Rechnung zu verkaufen. An ...10 Wagen verdiente er 600 000 Mark. ...n Gewinn führte er großmütig 50 000 ...ie Amtskasse in Wattenscheid ab. Den ...nteil steckte er in die Tasche. ...ann wurde natürlich auf die übliche ...chädigt. Von den restlichen zehn Wagen ...Schneider acht unter den gleichen Um... ...Die übrigen Wagen sind später auf Rech... ...Amtes Wattenscheid verkauft worden. ...diesen Speckhandel sind dem Amt Wat... ...ebliche Verluste entstanden.

...ast entrollte die Gerichtsverhandlung ...unglaublicher Lodderwirte... ...er Angeklagte Amtmann Wagner hatte ...haltungstechnischen Aufgaben ...dnung. Er war stark dem Trunke er... ...d mit seinen Untergebenen auf Duzfuß ...nicht selten schwer betrunken ...en Dienst.

...gemein bezeichnendes Schlaglicht auf die ...haft warf die Bekundung, die ein Amts... ...r in der Gerichtsverhandlung machte. ...e erklärte, daß die gesamte sozialistische ...des Amtes Wattenscheid von Rechts... ...f die Anklagebank gehöre. Sie habe sich ...tschuldigen gemacht; denn als die Schie... ...nd Betrügereien öffentliches Geheimnis ...urden sie von bürgerlicher Seite in der ...ammlung zur Sprache gebracht und der ...stellt, eine Kommission zur Untersuchung ...legenheit einzusetzen. Der Antrag wurde ...h das einheitliche Vorgehen der sozialisti... ...trieen abgelehnt, damit der sozialdemo... ...Amtmann nicht bloßgestellt werde.

...hnend war auch die gerichtliche Feststel... ...der Amtmann die großen Schmalz- und ...äte, die Schneider an die Metzger-In... ...im rheinisch-westfälischen Industriegebiet ...hat, derart unsachmännisch lagern ließ, ...Speck zum Teil völlig ranzig ge... ...rde. 500 Fässer Heringe lagerten in den ...umen der Schulen und in Holzbaracken ...e Aufsicht. Wiederholt mußte wegen des ...s den die zum Teil verdorbenen Heringe ...ten, der Schulunterricht ausfallen.

...Strafkammer verurteilte den Amtmann ...zu 1 Jahr 8 Monaten und Schneider ...hr 2 Monaten Gefängnis. Die ...mtmann gewährten Bestechungs... ...werden eingezogen. Gleichzeitig ...f Aberkennung der Fähigkeit zur Be... ...öffentlicher Aemter auf die Dauer von ...e erkannt.

...der Barmer Industrie.

...Der Barmer Industrie hat die Nachfrage in den ...chen, ähnlich wie in den meisten anderen Zwei... ...Textilindustrie, erheblich nachgelassen, weil die ...chaft in der Beurteilung der weiteren Entwick... ...Geschäftes und vor allen Dingen der Preislagen ...worden ist. Besonders haben die erheblichen ...gen auf dem Devisenmarkte und die infolge ...ere Bewertung unserer Mark in erheblichem ...e dieser Unsicherheit beigetragen. Allerdings hat ...Baumwollpreis trotz des günstigeren Markkurses ...bisherigen Höhe gehalten, da die Notierungen ...amerikanischen Börsen anzogen und so der durch ...ie geschaffene Unterschied wieder ausgeglichen ...Auch das uns in diesen Tagen gewährte Mora... ...rd nicht dazu beitragen, die Kauflust zu heben ...n hofft immer noch auf die internationale An... ...en Zustandekommen eine weitere Verbesserung ...Valuta und dann vielleicht auch eine gewiss... ...erung der Verhältnisse mit sich bringen wird. ...chenhandel kann die Entwicklung der Verhält... ...e ruhiger abwarten, als er sich im allgemeinen ...m Drucke der fortwährenden Verteuerung und ...en Hausse der letzten Monate reichlich und auf ...eit im voraus eingedeckt hat, so daß in der nächs... ...Zeit ein größerer Bedarf kaum fühlbar werden ...d zwar wird man die Entwicklung der Dinge ...ht zu optimistisch betrachten dürfen, denn Ar... ...n und manche andere Position der Herstellungs... ...chnung — es sei hier nur an Eisenbahnfrachten ...innert — steigen noch weiter und stellen ...en viel größeren Teil des Wertes der fertigen ...ar als früher. Dazu kommt noch, daß die heute ...eindeckenden Waren meist noch zu einer günstigen Zeit eingekauft worden sind und deshalb vor Zwischenhandel meist noch zu Preisen angeboten werden die unter den heutigen Tagespreisen der Fabrikanten liegen.

Die Beschäftigung der Barmer Industrie ist gegenwärtig sehr unterschiedlich. Sehr reichlich mit Aufträgen versehen sind die Hersteller maschinengef. Spitzen, die teilweise sogar mit Ueberschichten arbeiten und neue Aufträge in der Regel nur mit Fristen von drei bis vier Monaten hereinnehmen können. Ungünstiger liegen die Verhältnisse bei den Herstellern baumwollener Schürzen- und Wäschestoffe; während auch hier einzelne Fabrikanten noch auf einige Zeit hinaus mit guten Aufträgen versehen sind und stellenweise auch noch Auslandsaufträge vorliegen haben, geht bei anderen Fabrikanten der Auftragsbestand bald zur Neige, und es wird schon wieder kurzfristig lieferbare Ware angeboten. Man hört sogar schon wieder Klagen über Preisunterbietungen von seiten der außerhalb des Verbandes stehenden kleinen Fabrikanten. Auch in der Schnürriemenindustrie ist das Geschäft zurzeit nicht überall befriedigend. Von den Artikeln der Kleiderbesatz-Fabrikation finden einige Artikel noch guten Absatz, und es sind hier vor allen Dingen Treffen in den verschiedensten Ausführungen zu nennen. Die Beibendband-Fabrikanten haben im allgemeinen noch befriedigende Aufträge vorliegen, und besonders kunstseidene Bänder sind ein begehrter Artikel. Hier sind die Schwierigkeiten der Materialbeschaffung noch immer nicht behoben. Im allgemeinen zeigt sich auch im Beibendandgeschäft schon der Einfluß der enormen Preissteigerung. Die einzelnen Aufträge halten sich vielfach schon in engeren Grenzen, da trotz der günstigen Mode die beschränkte Kaufkraft weiter Kreise eine gewisse Sparsamkeit in der Verwendung dieses heute so kostbaren Besatzmaterials vorschreibt. Auch bei gummielastischen Artikeln hat der Umfang der Aufträge mit Rücksicht auf die enorm hohen Preise, die heute von den Fabrikanten gefordert werden müssen, etwas nachgelassen, und in der Hosenträgerbranche zeigt die Abnehmerschaft stellenweise schon wieder mehr Interesse für die billigeren, unelastischen Bänder. Die Lage der Posamentenindustrie ist im Durchschnitt unverändert. Man glaubt auch nicht, daß hier für die nächste Zeit mit einer wesentlichen Belebung des Geschäftes zu rechnen ist.

Die Aussichten für die nächste Zeit sind im allgemeinen sehr schwer zu beurteilen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß bei einem Zustandekommen der internationalen Anleihe mit etwas günstigeren Rohstoffpreisen gerechnet werden kann, doch darf man nicht vergessen, daß die Herstellungskosten heute auf den Warenpreis von sehr großem Einfluß sind und deshalb die Preise der fertigen Waren nicht im gleichen Verhältnis wie die Rohstoffpreise zurückgehen können. Dabei ist stets zu berücksichtigen, daß die Rohstoffmärkte des Auslandes sehr fest sind und teilweise sogar steigende Tendenz zeigen. Immerhin wird heute eine gewisse Vorsicht am Platze sein und auch die Fabrikanten zeigen wenig Neigung, größere Deckungen in Rohstoffen oder Garnen zu machen.

Neue Entscheidungen des Reichsfinanzhofes.

Ist ein Vertragsantrag ein zur Uebertragung des Eigentums verpflichtendes Veräußerungsgeschäft im Sinne des § 5 des Grunderwerbsteuergesetzes? A bot in einer notariellen Verhandlung sein Grundstück dem B oder einem von diesem noch zu benennenden Dritten zum Kaufe an. A erklärte, sich an den Vertragsantrag bis zu einem bestimmten Tage für gebunden zu halten in der Weise, daß der Kaufvertrag als geschlossen gelte, wenn spätestens an diesem Tage die Annahmeerklärung beurkundet werde. In einer späteren notariellen Verhandlung erklärte B, daß es als Dritten den C benenne. Gleichzeitig nahm dieser den Vertragsantrag an. C wurde als Eigentümer ins Grundbuch eingetragen. Die für die Besteuerung maßgebende Vorschrift des § 5 Absatz 3 des Grunderwerbsteuergesetzes lautet: „Liegen mehrere Veräußerungsgeschäfte innerhalb eines Jahres vor und führt eins von ihnen vor Ablauf des Jahres zum Eigentumsübergange (§ 4), so tritt gleichzeitig mit der Steuerpflicht des Eigentumsübergangs die Steuerpflicht derjenigen Veräußerungsgeschäfte ein, die dem zur Ausführung kommenden Veräußerungsgeschäft vorangehen und ihrerseits nicht zum Eigentumsübergang geführt haben." Voraussetzung ist also, daß mehrere Veräußerungsgeschäfte vorliegen. Der Begriff des Veräußerungsgeschäfts wird durch Abs. 1 des § 5 klargestellt, wonach ein „zur Uebertragung des Eigentums verpflichtendes Veräußerungsgeschäft" unter gewissen Voraussetzungen steuerpflichtig wird. Außerdem nennt Abs. 4 eine Anzahl Geschäfte, die als Veräußerungsgeschäfte im Sinne des Abs. 1 angesehen werden sollen. Zu diesen gehört die Uebertragung von Rechten aus Anträgen zur Schließung eines Veräußerungsgeschäfts, die den Veräußerer binden, nicht also den Antrag selbst. Es fragt sich also, ob der Antrag zu den zur Uebertragung des Eigentums verpflichtenden Veräußerungsgeschäften im Sinne des Abs. 1 gehört. Das ist zu verneinen. Denn der Antragende wird dadurch, daß der Antrag dem anderen zugeht, noch zu nichts verpflichtet. Es tritt für ihn nur eine Gebundenheit in der Weise ein, daß er dem Antragsgegner gegenüber nicht berechtigt ist, über das Grundstück zu verfügen, soweit eine Verfügung nach Annahme des Antrags die Ausführung des nunmehr zustande gekommenen Vertrags beeinträchtigen könnte, und daß er sich bis zum Ablauf der gesetzten Frist das Zustandekommen des Vertrags gefallen lassen muß. Da ein Kaufvertrag ein notwendig zweiseitig verpflichtender (gegenseitiger) Vertrag ist, so kann von einer Verpflichtung zur Eigentumsübertragung erst die Rede sein, wenn auch auf der anderen Seite die Verpflichtung zur Uebernahme des Grundstücks und zur Zahlung des Kaufpreises besteht. Der Antragsempfänger als solcher ist aber zu nichts verpflichtet, selbst wenn er von seiner durch den Empfang des Antrags geschaffenen Rechtslage in irgendeiner Weise, z. B. durch Abtretung Gebrauch macht. Erst die Annahme des Antrags bringt ihn oder seinen Rechtsnehmer in Vertragsbeziehungen zum Antragenden. Erst dann können die Voraussetzungen des Abs. 1 gegeben sein. Dies gilt auch, wenn ein sogenannter Angebotsvertrag vorliegt, d. h. wenn ein Angebot gemacht wird und der Angebotsempfänger sich schon vor der Annahme zu einer Leistung im Hinblick darauf verpflichtet, daß der Antragende sich bindet. Dadurch wird in den Rechtsbeziehungen, die durch das Angebot an sich entstehen, nichts geändert. Hieraus ergibt sich folgendes: Der Antrag (A—B) für sich begründet keine Steuerpflicht im Sinne des Abs. 3, wohl aber die Benennung des C als Dritten, da sie eine Uebertragung der Rechte aus dem Antrag bedeutet, und der Eigentumsübergang von A auf C, der durch Annahme des Vertragsantrags zwischen A und C zustande gekommener Kaufvertrag (A—C) ist steuerfrei, da er dem Eigentumsübergang unmittelbar vorangegangen ist, also zum Eigentumsübergange geführt hat. Die Uebertragung der Rechte aus dem Antrag (B—C) hat nicht unmittelbar zum Eigentumsübergange geführt, weil es noch der Annahme des Antrags bedurfte, um den Eigentumsübergang von A auf C zu ermöglichen. Daraus, daß C der Abtretung an ihn zustimmen mußte, folgt nicht, daß diese Zustimmung gleichzeitig die Annahme des Antrags bedeutet. Das ist schon deshalb nicht der Fall, weil die Abtretung keiner besonderen Form bedarf, während die Annahme eines Grundstückskaufantrags gerichtlich oder notariell beurkundet sein muß. (Urteil vom 20. März 1922 Ges. S. 1/22.)

Konjunkturumschlag in Amerika

Der „D. A. Z." wird geschrieben: Die neuerdings aus den Vereinigten Staaten vorliegenden Meldungen lassen unzweifelhaft eine Besserung in den dortigen Konjunkturverhältnissen erkennen. Im Lande mehren sich die Symptome eines wirtschaftlichen Umschwunges, nachdem längere Zeit eine ganze Reihe von Industriezweigen unter ziemlich ungünstigen Verhältnissen gearbeitet haben. Der Streik in der Kohlenindustrie nahm zeitweise wohl den Charakter eines Kampfes zwischen Kapital und Arbeit an, aber weder auf die anderen verwandten Industrien, noch auf die Einnahmen der Eisenbahnen vermochte er einen nennenswert nachteiligen Einfluß auszuüben. In den verflossenen achtzehn Monaten ist in keinem einzigen Monat die Produktion von Stahl und Eisen wesentlich höher gewesen, als im letzten April, wo sie annähernd 3½ Mill. Tons betrug. Die Preise halten sich gegenwärtig noch ziemlich stabil, doch tritt in den führenden Kreisen dieser Industrien bereits die Neigung zu einem weiteren Heraufgehen derselben offensichtlich zutage. Bei der U. S. Steel Corporation liegen noch Aufträge über rund 600 000 Tonnen unausgeführt. Die günstige Konjunktur in der Eisen- und Stahlbranche wird nicht unerheblich gestärkt durch die zurzeit im ganzen Lande herrschende Bautätigkeit, die zudem auch in einer großen Nachfrage nach Stahl, Zement und ähnlichem Material zum Ausdruck kommt. In der Textilbranche stehen Wolle und Tuche an erster Stelle, während im allgemeinen hier die Verhältnisse noch nicht recht geklärt sind. Aehnlich steht es in der Schuhmorenbranche aus, Leder selbst aber hat durchaus einen festen Markt. Auch die Lage der Papierindustrie hat sich erheblich gebessert.

Der sichtliche Umschwung in den Konjunkturverhältnissen hat bereits seine Rückwirkung auf die Börse nicht verfehlt. Es ist freilich die Möglichkeit nicht von der Hand zu weisen, daß die Preisbewegung an der Börse den Tatsachen doch etwas gar zu schnell vorauseilt ist.

Der gegenwärtige Stand der Saaten in den Vereinigten Staaten berechtigt ebenfalls zu guten Hoffnungen. Wenn auch der Weizen an Quantität vielleicht etwas zurückbleibt, so doch nicht an Qualität; die bereits in der zweiten Hälfte Juni beginnende Ernte dürfte sich daher, falls nicht noch in letzter Stunde das Wetter einen Strich durch die Rechnung macht, ziemlich ertragreich gestalten.

Vom Zuckermarkt

berichtet unser Magdeburger Mitarbeiter vom 3. d. M.: Die aus den einzelnen Landesteilen vorliegenden Meldungen über den neuen Rübenanbau lauten, abgesehen von verschiedentlichen Rückständen wegen verspäteter Feldbestellung, befriedigend. Die Verzichtungs- und Hackarbeiten machen gute Fortschritte. Im Interesse eines weiteren gedeihlichen Wachstums sind ergiebige Niederschläge dringend notwendig. — Am heimischen Verbrauchszuckermarkt war der Verkehr wieder ziemlich lebhaft. Weitere Freigaben sind noch nicht erfolgt. Bei den laufenden Ablieferungen handelt es sich um die Erledigung rückständiger Posten. Für volle Befriedigung des nach wie vor sehr starken Bedarfes, besonders auch der zuckerverarbeitenden Industrie, reichen die verfügbaren Vorräte an heimischem Zucker nicht aus, doch nimmt man an, daß durch die Hereinnahme des Auslandszuckers die Klagen über mangelhafte Zuckerversorgung allmählich beseitigt werden. Der Verkehr mit fremdem Zucker war in der verflossenen Woche recht rege, wenn auch gegen Wochenschluß am Magdeburger Markt mäßiges Nachlassen der Kauflust nicht zu verkennen war. Besonders bevorzugt werden nahe Sichten. Zu Wochenbeginn wurde, nach den Mitteilungen des Deutschen Zucker-Export-Vereins und des Vereins Deutscher Zuckergroßhändler in Magdeburg, Melisladung mit 21 sh 10½ d cif deutschen Seehäfen unversteuert, Hafenkosten zu Käufers Lasten, gehandelt. Ferner waren Angebote zur Verschiffung in der ersten Hälfte Juni zu 22/0 bis 22/3 sh im Markte, sowie in amerikanischer Währung zu 4,30 cts per lb unter gleichen Bedingungen vorhanden. In deutscher Währung eröffnete die Woche mit 15 bis 15,50 Mk. pro Pfund einschließlich Verbrauchsabgabe. Weiterhin wurden in englischer Währung 21/9 bis 22/6 sh pro cwt und in amerikanischer Währung 4,25 bis 4,40 cts per lb bezahlt cif deutschen Seehäfen, in deutscher Währung wurde gegen Schluß zu 15—14,25 Mark abgeschlossen. Für die Schwankungen der Notierungen sind außer der Entwicklung der Devisenkurse auch die Liefer- und Zahlungsbedingungen maßgebend. Der Verkehr in Rohzucker blieb gering. Am Hamburger Rohzuckermarkt haben die Preise gegenüber dem vorigen Wochenschluß etwa 2 Mk. pro Kilogramm nachgegeben. — Für Melasse läßt die Kauflust nach. Auch war wenig Angebot im Markt. Frachtgünstige Partien wurden zu 250 Mark gehandelt, doch war auch bis zu 256 Mk. herunter anzukommen. Die amtliche Magdeburger Notiz blieb mit 240 bis 250 Mark pro 50 Kilogramm unverändert. Auslandsmelasse war angeboten, ohne daß es zum Geschäft führte.

Auf den internationalen Zuckermärkten hat die Freigabe der Zuckereinfuhr nach Deutschland anregend und preissteigernd gewirkt. In Tschechien war die Nachfrage so rege, daß die Zucker-Ausfuhr-Gesellschaft nichts mehr abgibt. Auch in Paris und besonders in London war mit Rücksicht auf die gesteigerte Nachfrage Deutschlands und auf höhere Preise in Neuyork die Haltung befestigt. Es kamen größere Umsätze zustande. Aus Neuyork lautete die Notiz für sofort greifbaren Zentrifugalzucker am verflossenen Donnerstag auf 4.22 c gegen 4.23 c zu Wochenbeginn. — Auch im Lieferungsgeschäft nahm die steigende Preisentwicklung ihren Fortgang. — Auf Kuba war die Zufuhr zu den Häfen wieder sehr lebhaft. Die Vorräte sind bis 20. Mai weiter auf 1,06 Millionen Tonnen gestiegen, doch bleiben sie um etwa 223 000 Tonnen hinter der gleichen Zeit des Vorjahres zurück.

Warenmärkte.

GA **Bremer Baumwollbörse. Bremen**, 7. Juni (Eig. Drahtb.) Fully middling american good colour and staple 1 Uhr mittags 145.21 6 Uhr abends 141.9 das Kile.

Die Ernteaussichten. In dem letzten Wochenbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrates heißt es u. a.: Die Nachrichten über die Ernteaussichten in unserem Lande lauten nicht gleichmäßig, indem für Roggen zum Teil gute Schilderungen vorliegen, zum Teil der Stand bemängelt wird. Letzteres ist besonders für den auf leichtem Boden stehenden später gesäten Roggen der Fall. Beim Weizen fällt ins Gewicht, daß große Flächen umgepflügt sind und dadurch der geblieben Anbau kleiner ist als ursprünglich. Es ist erwähnenswert, daß manche ursprünglich auch für die Umpflügung bestimmt gewesenen Felder sich inzwischen noch recht gut erholt haben. Ueberhaupt wird der Feldstand des Weizens zu großem Teil gelobt. Die Sommerhalmfrüchte haben sich bis jetzt befriedigend entwickelt, und namentlich über Hafer lauten die den Landwirtschaftlichen Kreisen zugehenden Nachrichten sehr befriedigend. Im vorwöchentlichen Produktenverkehr hatten wir zu während der meisten Tage mit abwärtsgehender Preisbewegung zu tun, für welche die Hauptanregung von dem Nachlassen der Devisen ausging. Roggen hat sich wesentlich besser als der Weizenpreis behauptet. Gerste wurde gegen frühere Verkäufe noch in Deckung gesucht, und für Hafer stellt der Konsum laufende regelmäßige Ansprüche, die bei den schwachen Vorräten der Händler aus Provinzzufuhren befriedigt werden müssen.

GA **Kölner Lederbörse Köln**, 7. Juni. (Eig. Drahtb.) Es bestand gute Nachfrage und es kamen größere Geschäfte zustande. Amtlich notierten: Großviehhäute gesalzen 130—144 Mark, Fresserfelle 39—46 Mark, Kalbfelle 43—55 Mark, Schaffelle 15—24 Mark, alles für ein Pfund, Ziegenfelle 85 bis 230, Roßhäute bis 219 Zentimeter 500—600 Mark, über 220 Zentimeter Länge 1000—1200 Mark, Fohlenfelle 155—220 Mark, Hasenfelle 50—60 Mark, Kaninfelle 30—50 Mark, alles für ein Stück.

b. **Gewinnermarkt Essen-Altenessen.** Amtlicher Bericht der Markinotierungskommission vom 7. Juni 1922: Gesamtauftrieb 2063 Stück. Im Großhandel wurden gezahlt für Ferkel von 6—8 Wochen 600 bis 900, 8—12 Wochen 900—1250, 12—15 Wochen 1250 bis 1700, über 15 Wochen 1700—2400 Mark. Marktverlauf mittel.

GA **Leipziger Häuteauktion. Leipzig**, 7. Juni. (Eig. Drahtb.) An der heutigen Leipziger Häuteauktion stellten sich die Preise gegenüber der letzten thüringischen Auktion im Durchschnitt 10—15 % niedriger.

GA **Butterauktion. Hamburg**, 7. Juni (Eig. Drahtb.) Auf der heutigen Hamburger Butterauktion bewegten sich die Preise bei geringerer Zufuhr zwischen 61—63,48 Mark für das Pfund gegen 60,70—62,82 Mark in der Vorwoche.

GA **Hamburger Warenmärkte. Hamburg**, 7. Juni. (Eig. Drahtb.) Das Geschäft auf dem Kaffeemarkte hielt sich bei behaupteten Preisen in engen Grenzen. Mit Brasilien kamen bei unveränderten Forderungen einige Abschlüsse zustande. Für verzollten Kakao hielt sich die Nachfrage des Inlandes. Vom Ausland waren Superior Bahia zu 53,6 Schilling für je 50 Kilo angeboten. Abschlüsse kamen nicht zustande. Reis war bei geringem Geschäft unverändert. Getreide gab nach anfänglicher Festsetzung wieder nach. Es notierten Weizen 710—720, Roggen 550—560, Hafer 595—605, Gerste 630—650, Mais lose 475—492. Oelkuchen unverändert.

Hamburg, 7. Juni. (Drahtbericht.)

Silber (ca. 900 fein)	(900:587)	Blei ab Hütte	2175/3125
Silber per Juni	5690/5770	Blei (doppelt raff.)	3025/3100
Silber per Juli	5690/5750	Zinn Banca Straits	9 2/10
Silber per August	5775/5725	Zinn, 4 Wochen	10
Zink (Lagerware) prompt	3225/3450	Kupfer, prix Kath	90.00
Zink per Juni	3500/3400	Kupfer Raffinade	90.00
Zink per Juli	3450/3425	Kupfer Wirebars	91.00
Zink per August	3425/3400	Quecksilber	—
Zink ungeschmolz	2975/2900	Antimon	—
Blei (Orig. Hütten-weichblei, dopp raffiniert) Lager	3175/3100	Aluminium	—
		Elektrolytkupfer	93/95
		Platin	71.00/75.00
		Gold	—

Berlin, 7. Juni (Drahtbericht.)

Elektrol. Kupfer	9949	Original-Hütten-Aluminium	1110
Raffinade Kupfer	7925/7970	do. per Draht	11300
Original-Hütten-weichblei	3100/3150	Zinn Banca Straits	20100 bis 20300
Hütten-Rohzink (Preis des Zink-hütten-Verbandes)	3646	Hüttenzinn	19750 bis 19850
Original-Hütten-Rohzink (Freiwerk.)	3400/3450	Rein Nickel	18800 bis 19000
Original-Hütten-Rohzink ab ober-schlesische Hütte	—	Antimon Regulus	3000/3050
Remscheid-Hl. Zink	2850/2900	Silber-Barren (ca. 900 fein)	5775/5800

London. (Drahtbericht.)

6. Juni		7. Juni	
Kupfer	63¾	Kupfer	62⅝
Kupfer, 3 Mon.	63⅝	Kupfer, 3 Mon.	62⅝
Elektrolyt	69⅛ 69½	Elektrolyt	69⅛ 71⅛
Bestselected	67½ 69⅛	Bestselected	—
Strong Sheets	—	Strong Sheets	—
Zinn per Kasse	154⅝	Zinn per Kasse	154⅝
Zinn, 3 Mon.	156	Zinn, 3 Mon.	155⅝
Blei	24⅞	Blei	25⅛
Blei	25⅛	Blei	25
Zink	28½ 27⅞	Zink	27⅞ 28
Silber	—	Silber	36⅛
Gold	—	Gold	116

Devisen.

b. **Am rheinisch-westfälischen Devisenmarkt** schwächten sich die Devisenkurse im Laufe des Nachmittages unter Angebot ab. Zum Schluß des Freiverkehrs hörte man an den westdeutschen Plätzen durchweg Briefkurse, und zwar wurden angeboten: Holland mit 11 075, Kabel Neuyork 284, England 1275, Frankreich 2590 und Belgien 2380. Aus Holland wurde gegen Abend ein Markkurs von 90 Geld gemeldet. Der Neuyorker Markkurs verlautete hier mit 3½.

Amtliche Kölner Devisen-Kurse.

Für graphische Auszahlungen	6. Juni Geld Mark	6. Juni Brief Mark	7. Juni Geld Mark	7. Juni Brief Mark
Holland 100 Gulden =	11228.05	11284.55	11166.55	11168.95
Frankreich 100 Fr. =	2619.20	2625.80	2656.75	2603.25
Belgien 100 Fr. =	2414.45	2420.25	2362.00	2386.00
England 1 Pfd St. =	13 8.95	1329 10	282.15	1266.85
Amerika 1 Dollar =	266.77	267.21	264.39	265.11
Schweiz 100 Fr. =	5486.15	5513.75	5448.15	5461.85
Italien 100 Lire =	1483.10	1486.90	1478.25	1481.85
Dänemark 100 Kr. =	6272.15	6287.85	6262.10	6297.90
Norwegen 100 Kr. =	5114.60	5126.40	5033.70	5041.30
Schweden 100 Kr. =	7432.70	7449.30	7360.80	7367.20
Spanien 100 Pes. =	4424.40	4436.60	4424.40	4436.60
Prag 100 Kr. =	561.80	564.21	625.15	630.85
Budapest 100 Kr. =	33.20	33.65	32.95	33.05
Wien, neue 100 Kr. =	2.03	2.07	2.03	2.07

GA **Berliner Devisenfreiverkehr. Berlin**, 7. Juni (Eig. Drahtb.) Im heutigen Abendfreiverkehr herrschte bei geringem Geschäft starkes Angebot, was zu einem leichten Rückgang des Kurses der Auslandsdevisen führte. Gegen 6 Uhr abends stellte sich Holland auf 11 075—11 125, London 1270—1275, Neuyork 282½—283¼, Paris 2475—2485, Schweiz 5410 bis 5425. Der Kurs der Mark wird von der heutigen Neuyorker Börse anfangs mit 0,35 gemeldet.

Neuyork, den 6. Juni. Eröffnungskurse der Mark: 0,34¾—0,34¾.

Kometen als Unglücksboten.

Da die Kometen erst um die Mitte des 17. Jahrhunderts von den Sternkundigen in nähere Untersuchung gezogen und für selbständige Weltkörper erkannt wurden, so darf man sich nicht wundern, wenn in jenen Zeiten und noch späterhin selbst Leute mit Geistesbildung sie nach alter Meinung nicht allein für große Lufterscheinungen, sondern auch für Unglücksboten hielten. Der bekannte Liederdichter Paul Gerhard (geboren 1606, gestorben 1676) ein Mann, der die Werke der Schöpfung sonst so gern in einem heiteren Lichte sah, konnte sich doch bei Erscheinen eines Kometen von den schweren Ahnungen nicht losmachen, die sein Zeitalter mit sich brachte. Vermutlich war es der Komet vom Jahre 1661, der ihm das Lied eingab, das in der Sammlung seiner Lieder, auch in einem oder dem anderen alten Gesangbuche angetroffen wird. Der Anfang dieses zwölf Strophen umfassenden Liedes lautet:

Herr, was hast du im Sinn?
Wo denkt dein Eifer hin?
Von was für neuen Plagen
Soll uns der Himmel sagen?
Was soll uns armen Leuten
Der neue Stern bedeuten?

Die Ahnung mußte wohl zunächst auf Krieg fallen, denn der betrübende dreißigjährige Krieg mit seinen schrecklichen Drangsalen und Verwüstungen war damals noch in frischem Andenken. Darauf deutet die zweite Strophe hin:

Die Zeichen in der Höh'
Erwecken Ach und Weh.
Es hat's in nächsten Jahren
Die ganze Welt erfahren:
Die brennenden Kometen
Sind traurige Propheten.

Nun folgen die Klagen über das eingerissene sittliche Verderben der Menschen mit der Auffassung, daß bei ausbleibender Besserung der völlige Untergang der Schuldigen zu erwarten sei. Und das — fährt der Dichter fort —

Und das will der Prophet,
Der in der Luft da steht,
Uns, die wir sicher leben,
Klar zu verstehen geben
Mit seinem hellen Lichte
Und klaren Angesichte.

Wie Paul Gerhard, so haben in früheren Jahrhunderten viele Dichter bei dem Erscheinen eines Kometen Ahnungen laut werden lassen, Schrecken angekündigt, ja sogar den Untergang der Erde prophezeit. (gu.)

Vom Kampf um den Schlaf.

Der Dämon der Schlaflosigkeit ist wohl einer der furchtbarsten Geister, der den geplagten Menschen heimsuchen kann, und es gibt wenige andere Krankheiten, die so schwer zu heilen sind als eine bereits eingewurzelte Schlaflosigkeit. Die Verwendung von Schlafmitteln ist immerhin eine nicht ganz ungefährliche Sache. Der englische Politiker Lord Harcourt ist dieser Tage an einer ganz kleinen Dose eines verhältnismäßig harmlosen Schlafmittels gestorben, und aus diesem Anlaß warnt ein hervorragender Arzt vor der Benutzung solcher Medikamente durch Laien. Nur Schlafmittel, die der Arzt verordnet hat, dürfen in den streng vorgeschriebenen Dosen gebraucht werden, und der Arzt selbst wird sich nur nach genauester Überlegung und, wenn er gewissenhaft ist, nur ungern zu diesem letzten Mittel entschließen. „Der Mann, der zu solchen Medikamenten greift, um sich Schlaf zu verschaffen", sagt der Arzt, „befindet sich in derselben Lage wie ein Mann, der sich in Geldverlegenheit befindet und eine Summe aufnimmt, ohne irgendwelche Aussicht zu haben, sie zurückzubezahlen."

Am ehesten kann man den Kampf um den Schlaf siegreich bestehen, wenn man der Schlaflosigkeit bereits in den ersten Anfängen zu Leibe geht. Der Hauptgrund, aus dem der Schlaf den Menschen flieht, sind Sorgen und Angst, sehr oft finanzieller Natur, und die kann natürlich der Arzt nicht vertreiben. Eine reiche Erbschaft im richtigen Moment wäre das beste Mittel, aber das bekommt man nicht auf ein Rezept in der Apotheke. Der Schlaf kann sich auch wieder einstellen durch eine Luftveränderung, besonders beim Aufenthalt am Meer oder im Gebirge.

Aber auch eine solche Reise ist heutzutage nicht jedem möglich. Der Schlaflose sollte sich daher wenigstens einen Teil des Tages in freier Luft bewegen und die körperliche Müdigkeit erlangen, die die größte Hilfe für den Schlaf darstellt. Er sollte den Schlafraum wechseln oder jedenfalls das Bett an eine andere Stelle rücken. Wenn man erst einmal in einem Raum die Schrecken der Schlaflosigkeit erduldet hat, dann verbinden sich mit ihm zu leicht die Associationen, die den Schlaf vertreiben. Man lege auf warme Füße und auf möglichst hochgelegte Kissen. Man gehe weder mit einem leeren noch mit einem übersüllten Magen zu Bett, sondern nehme spätestens um 8 Uhr ein leichtes Essen zu sich, wenn man um 10 Uhr schlafen geht, und trinke noch vor dem Schlafengehen ein Glas heißer Milch. Vor allem aber muß man mit aller Geisteskraft versuchen, sich selbst den Willen zum Schlaf aufzusuggerieren. Wenn man bereits mit der festen Meinung sich niederlegt, man werde doch nicht schlafen, dann ist man verloren . . .



Wuppertaler Wochenschach

Nr. 605.

In den **Elberfelder Schachheimen** (Vereinshaus, Kaiserstr., und Café Eick, Bahnhofstr.) sind die Vereinsabende am Dienstag bezw. Freitag, im **Barmer Schachheim** (Genügsamkeit, Karlstr.) am Mittwoch jeder Woche. **Freier Schachverkehr** überall täglich ab 5 Uhr.

Was ist's mit dem Selbstmatt?

Eine Studie von Karl Weyding jr., Barmen.

III.

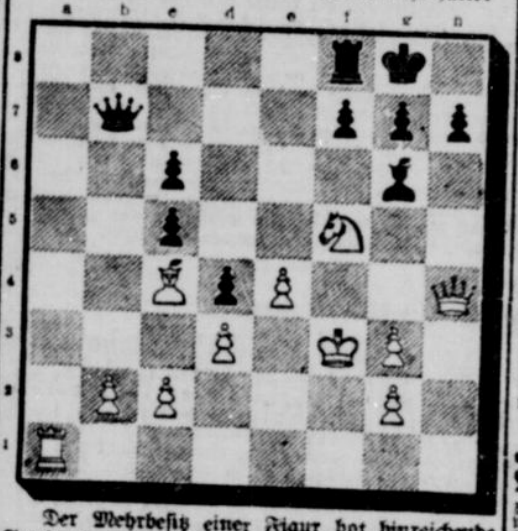
Gewöhnlich verfügt Weiß im Selbstmatt über große, ja sogar sehr große Hilfskräfte, die es ihm meist schon ermöglichen würden, Schwarz ohne Anstrengung sofort oder im nächsten Zuge matt zu setzen; aber diese Ueberlegenheit wird nicht in dieser Weise benutzt, sondern, wie oben bereits auseinandergesetzt, alle Kunst wird darauf verwandt, Schwarz den Sieg zu verschaffen, oder, noch schärfer ausgedrückt, den Schwarzen zum Gewinn zu zwingen. H. Bauerreis meint dazu, es dürfte kaum einen Vorgang im Leben geben, den man zur Illustrierung anführen könne. Demgegenüber muß aber festgestellt werden, daß man schon frühzeitig bemüht gewesen ist, den scheinbar widersinnigen Gedankengang des Selbstmatts psychologisch zu begründen. In Nr. 35 der „Sonntagsblätter für Schachfreunde" aus dem Jahre 1861 erzählt E. Quellmalz eine reizende Novelle, betitelt:

Selbstmatt aus Bruderliebe.
Wahre Begebenheit aus dem Leben zweier Schachfreunde.

(Wir hatten, ohne zu ahnen, daß der Verfasser in seiner Arbeit denselben Gegenstand behandeln würde, und zwar lediglich auf eine 50- bis 60-jährige Erinnerung gestützt, in unserem Einführungsaufsatz in Nr. 599 dieselbe Novelle herangezogen, doch werden unsere Leser die nachfolgenden genaueren Daten des Verfassers darüber nichtsdestoweniger gern vernehmen. D. Ltg.)

Zwei Brüder aus gräflichem Geschlecht haben sich bei einem Hofball in ein und dasselbe wunderschöne Fräulein verliebt. Die Erkenntnis über dieses unglückselige Zusammentreffen ihrer beiderseitigen Empfindungen macht ihnen bitteren Kummer, und sie beschließen, da keiner zurücktreten will und auch das Fräulein aus Zartgefühl sich weder für den einen noch den anderen entschieden hat, ihr Lebensglück durch eine Schachpartie zu entscheiden. Im Verlaufe der Partie entspinnt sich ein harter Seelenkampf in den Bruderherzen, und in beiden reift der Entschluß der Entsagung. Unmerklich beginnt der eine nachlässiger als sonst zu spielen, um seinem Bruder zum leichten und bequemen Siege zu verhelfen; aber dieser merkt die edle Absicht, nimmt zum Schein kaltblütig die gebotenen Vorteile an, um dann mit seiner Uebermacht ein Selbstmatt in spätestens 19 Zügen anzukündigen und mit der Ausführung dieses Planes den höchsten Triumph der Selbstaufopferung zu erringen.

Weniger romantisch und sentimental, vielmehr sogar höchst ulkig, nehmen sich „Die Neujahrsbetrachtungen eines Unglücklichen" (Wiener Schachzeitung 1914) aus, in denen ein „berühmter Schachmeister" die Möglichkeit eines Selbstmatts in der praktischen Partie als eine historische Tatsache berichtet! Er erzählt: „Bei der Lektüre von Turniertabellen weidet sich das Auge besonders an jenen Reihen, die durch massenhaftes Auftreten des Nullbazillus gekennzeichnet sind. Besonderes Mitgefühl erregen aber die Kämpen, die das Glück haben, preislos unmittelbar hinter den Preisträgern zu marschieren, z. B. der Fünfte bei vier Preisen usw. Dieses spezielle Glück hatte ich wiederholt. Ich bin in Schachkreisen berühmt wegen meiner hervorragenden Kunst, bereits sozusagen gewonnene Partien zu verlieren. Im Momente, wo ich Gewinnstellung habe, zittern meine Freunde mit Recht. Denn nun sitze ich und brüte über Möglichkeiten, von denen sich selbst ein Morphy keine Vorstellung machen könnte. Die Wertschätzung für Holz geht mir da verloren. Ein Beispiel solcher Prestigepolitik zeigt folgende Stellung, die ich nach langem Kampfe erreicht hatte:



Der Mehrbesitz einer Figur bot hinreichende Gewinnchancen. Schwarz zog Db7×b2 und nun folgte meinerseits 1. Le4×f7. Alles war elektrisiert, denn nun mußten unsterbliche Ideen geboren werden. Man sah, daß nun 1 . . . Kg8×f7 wegen 2. Dh4—e7, und 1 . . . Tf8×f7 wegen 2. Ta1—a8 Tf7—f8 3. Ta8×f8 und 4. Dh4—e7 sofort verkürze auf 1 . . . Kg8—h8. 2 Lf7×g6 folge. Schwarz spielte also 1 . . . Lg6×f7, und weiteren Möglichkeiten zerbrach sich die Köpfe. Da kündete ich mit strahlen ein Selbstmatt in 3 Zügen an. die Umstehenden das Entsetzliche be folgte im Galopp die Zugreihe: 2. Sf5 . 3. Db6×h7 Kh8×h7. 4. Ta1—h1 Lf7 erste Selbstmatt in einer pr Partie! Zu spät aber sah ich ein, da verhängnisvollen Zähler unwiederbringlich hatte."

(Das vorstehende artige Geschichtchen sich nun wirklich so zugetragen haben, wahrscheinlicher ist, nur ad hoc erdich sein — ruft mir ein Erlebnis ins zurück, das sich vor vierzig Jahren auf deutschen Schachkongreß ereignete. Dort Schlußrunde des Meisterturniers zwei verstorbene deutsche Meister zusammen, der eine schon derart mit Nullen gese daß der Ausgang der Partie für ihn langlos sein mußte, während die Tur des anderen zeigte, daß es gerade von Partie abhängen würde, ob er noch e die Preisträger gelangen, oder ebenfalls gehen würde. Dies war auch unserem wohlbekannt, weshalb er die ganze Par anlegte, daß sein Gegner und Landsman winnen solle. Letzterer merkte natürlich sicht und wurde darüber, wenn auch ni verstimmt, so doch derart befangen, daß Figuren wie ein Nachtwächter führte, die Sachen ausließ, kurz: unter aller Kano Als der Schreiber dieser Zeilen nun Spielsaal schlenderte und an jenem Brett kam, hörte er gerade, wie der Nullschäch Gegenüber leise zuraunt: „Na — Sie mir aber schwer, die Partie zu — — verl Man sieht daraus, daß unter gewissen auch in der lebenden Partie ein Selbstm lich in Frage kommen kann, wenn es dort in dem geschilderten Falle, stets nur ei fragwürdige Berechtigung haben wird.

Eingesandt.

Die Auszahlung der Ruhestandsbezü

Auf das in Ihrer Freitagsnummer ver Eingesandt können wir den Ruhestandsbeamten daß es unserem steten Drängen beim R. F. M. auf schnellere Auszahlung der Ruhestan gelungen ist, einen Erlaß zu erwirken, der b standsbeamten usw. der Eisenbahn eine möglic Auszahlung zusichert. Hiernach sollen:

		für Ruhegehalts- u. Wartegeldempfänger
a) in den Besoldungsgruppen	II—IV	1500.— M
b) " " "	V u. VI	1800.— M
c) " " "	VII u. VIII	2200.— M
d) " " "	IX u. X	2200.— M
e) in der Besoldungsgruppe	XI	2400.— M
f) " " "	XII	2800.— M
g) " " "	XIII	3000.— M

sofort vorschußweise gezahlt werden.

Der Minister weist ausdrücklich darauf trotz Zahlung dieser einmaligen Vorschüsse die nungsarbeiten nach den vom 1. 4. und 1. 5. 22 den Sätzen mit größter Beschleunigung zu be Wir freuen uns, dieses unseren Kollegen mi kündigen und hoffen, daß auch die übrigen Beh sem Vorgehen der Eisenbahnverwaltung hal werden.

Reichsgewerkschaft Deutscher Eisenbahnbea Anwärter, Direktionsbezirk Elberfeld.

Wer an Hühneraugen leidet, dürfe zu schneiden. Völlig gefahrlos, dabei erstaunlich wirkend, ist das in allen Drogerien und Apotheken liche **Hühneraugen-Lebewohl,** während **auf der Sohle durch Lebewohl-Ballen-** verblüffend schnell entfernt wird. Kein Verrutsch Festkleben am Strumpf. **In Barmen:** Fr. Ha Markt, **Drogerie Jäntini,** B.-R. Heckinghausen **In Elberfeld: M. Hollmer,** Friedrichstr. **Drogerie A. Leimbera.**

Marholl LIKÖRE WEINBRAND **München**

Vertretung u. Lager: Meinel & Staude, Elberfeld Scheidenstr. 9, Fernsprecher 670.

Statt Karten.

Anne

Die glückliche Geburt eines prächtigen Mädchens zeigen in dankbarer Freude an

Joseph Busemann u. Frau, Amalie geb. Schillings.

Elberfeld, den 6. Juni 1922.

Otto Stürtzer
Selma Stürtzer geb. Boß
Vermählte.

Elberfeld, den 8. Juni 1922.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute nachmittag entschlief sanft und gottergeben unser lieber Vater, der Schreinermeister

Heinrich Kron

im Alter von bereits 79 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Elberfeld, den 6. Juni 1922.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 9. Juni 1922, nachm. 4 Uhr, von der Leichenhalle des luth. Friedhofes an der Hochstraße aus statt.

Telephon 4158. **Elberfelder Trauer-Magazin** Auswahl sofort.

Käthe Berg Nachf.,
13897 **Elberfeld, 29 Herzogstr. 29.**
Trauerhüte, Trauerkleidung

Statt Karten.

Willy Jaeger
Edith Jaeger geb. v. Hertzberg
Vermählte

Derschlag — Gummersbach
den 8. Juni 1922.



Vergangene Nacht verschied sanft und unerwartet nach längerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber Mann, unser treusorgender Vater

Eugen Meuche

Drogist

im Alter von 38 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Frau Eugen Meuche
Elsa geb. Engelhardt
und Kinder Lotte und Elli.

Elberfeld, den 7. Juni 1922.
Uellendahlerstr. 81.

Die Beerdigung findet am Samstag, nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes am Brettchen aus statt.

Beileidsbesuche dankend verbeten.

Tagespreise 60 Pf. **kümmern mich nicht.** Sofas, Chaiselongues, Auflegematr. aus eig. Werkst. noch billig. Hofpelerstr. 46a. Hüttemann.

Putzlappen, bunte, werden billig abgegeben. Arnold Beeck, Elberfeld, Königstr. 162.

Statt besonderer Anzeige.

Heute vormittag 10 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater und Schwiegervater

Friedrich Mühlinghaus

im Alter von fast 73 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Friederike Mühlinghaus geb. Francke
August Gutmann u. Frau, Anne geb. Mühlinghaus
Helene Mühlinghaus.

U.-Barmen, den 7. Juni 1922.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 10. Juni, nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des evgl. Friedhofes in U.-Barmen aus statt.

Nachruf.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere Mitglieder von dem am Montag den 5. Juni erfolgten Hinscheiden unseres lieben Mitgliedes

Herrn

Emil Sackermann

in Kenntnis zu setzen.

Durch seinen ehrlichen u. gradzügigen Charakter hat er sich bei uns ein dauerndes Gedenken gesichert.

Verein der Viehhändler und Kommissionäre Elberfelds
I. A.: Hermann Kahn.

Bekanntmachung.

a) Infolge Erhöhung des Zechenpreis Eiform- und Stückkohlen-Briketts werde Höchstpreise für die genannten Brennstoffe Wirkung vom 1. Juni ds. Js. ab von 98,50 Mk. für den Zentner ab Händlerlag gesetzt.

b) Zur Belieferung mit je 1 Zentner oder Briketts werden weiter freigegeben Brennstoffkarten die Abschnitte 2 und 4 und dem Abschnitt 42 auf die höher lautenden stoffkarten.

Elberfeld, den 7. Juni 1922.
Der Oberbürgermeister. J. V.: Dr. Beigeo

Nachlaß-Versteigerung

Freitag, 9. Juni 1922, nachmittags anfangend, versteigere ich in meinem gerungslokal in Elberfeld, Hofkamp (Wilderstraße) u. a.:

1. **Schlafzimmer-Möbel:** Bettstelle (2 M.-Matr. Schondecke 3teil. Auflegem kissen, Pfühl, 2 Kopfkissen, Steppdecke u meau, Kleiderschrank (Nußb.), tisch (Mah.) mit Marmorpl., Wandsp Nachttoilette (Mah.), mit Marmorplatte Handtuchständer.
2. **Wohnzimm.-Möbel:** Sekretärschrank baum), Kludjota und 2 Klubsessel (Sch Ruhebett, Polstersessel, Tische, Blume Klapp-Spieltisch (Mah.), Stühle, Bü gere, Regul.-Uhr, kleine Standuhr, bilder, Wandspiegel und Rosenständer.
3. **Küchen-Möbel:** Emaille-Küchenherd, ges. Gaskocher, Topf-Etagere, Küch Tafelwage mit Gewichten, Sitz-Bade und Stufenleiter;
4. **Jagdgewehr, Browning, Terzerol, Ge stock, Jagdstock und Jagdhut.**
5. **Violine** mit Kasten, Barometer, Ze Gläser, Segeltuch-Reisetasche, Reise rat, 6 Bände Schillers Werke und Klavierschule.
6. **Damen- u. Herren-Bekleidungsstücke,** Bett- und Leibwäsche, Feder-Oberbett, Pfühl und Feder-Kopfkissen, Tisch- decke, Regenschirme und Spazierstöcke.
7. **Kleinere Haushaltungs- und Gebr** Gegenstände.
8. **Gold. 3 Deckel-Herren-Uhr** (18 Kar.), gold. **Herren-Uhrkette** (14 Kar.), und **Herren-Trauring** (14 Kar.)

Die Sachen sind sehr gut erhalten. Besichtigung gestattet.

Josef Wiedenstritt, Auktionator und beeidigter Sachverständiger für die Ver des Landgerichtsbezirks Elberfeld.
Büro: Elberfeld, Hofkamp Nr. 56 (Fernsprecher 512.

...4—a7 sofort verkäre...
...8. 2 Lf1×g6 folg...
...1 . . . Le6×f7, u...
...ten zerbrach sich ...
...pete ich mit strahle...
...in 3 Zügen ar...
...s Entsetzliche be...
...Zugreihe: 2. Sf5—...
...4. Ta1—h1 Lf1—...
...t in einer pra...
...ber sah ich ein, da...
...unwiederbringlich...

...artige Geschichchen...
...zugetragen haben, ...
...nur ad hoc erdicht...
...erzig Jahren auf ...
...eß ereignete. Dort...
...ffizierturniers zwei...
...Leister zusammen, ...
...t mit Nullen gese...
...r Partie für ihn ...
...während die Tur...
...aß es gerade von...
...rde, ob er noch e...
...gen, oder ebenfalls...
...ar auch unserem ...
...er die ganze Part...
...ner und Landsman...
...r merkte natürlich...
...ber, wenn auch nic...
...art besangen, daß...
...wächter führte, die ...
...unter aller Kanon...
...fer Zeilen nun d...
...nd an jenem Brett...
...wie der Nullschäch...
...nt: „Na — Sie m...
...rtie zu — — v e r !
...unter gewissen Ü...
...Partie ein Selbstm...
...mm, wenn es dort ...
...falle, stets nur ei...
...ng haben wird.

...eigerung einer 4-Zimmer-Einr., ...nd Flurmöbel, 3 Oelbilder, ...us herrsch. Nachlaße in Barmen.

...n den 9. Juni cr., vorm. 10 Uhr, ...im Saale Rödigerstr. 16 zu Bar... ...sehr gut erhaltene Gegenstände ...gen bar:
...er in Eiche: 1 Büfett, 1 Kre...erzug-Tisch mit Decke, 6 Leder-...Rauchtischchen 1 Treppchen, 1 ...Rudelofa mit Decke, 1 Wand...eld (von Bahrmann), 2 Fenster...behang.
...ert in Nbg.: 1 Schrank, 4 Rohr...isch mit Decke, 1 Nähtischota mit ...hoher Pfeilerspiegel mit Bauch...hocker, 1 Teppich (3×4 Meter), ...teren, 2 Oelbilder, 1 Onixtisch-...en, 2 Urnen.
...Büfett, 1 nußgebauter, brauner ...elderd (1.10×0.50 Meter), 1 Buf...ch mit Decke, 1 Nähtischota mit ...2 Klappschränke, 1 Anrichte, 2 ...ertstühle, 1 gute Gewürzetagere, ...en, 1 Löffelbatter, 1 Handtuch...heidengardinen, 1 kleiner und 1 ...chrank, 1 Bohnerbesen.
...er: 1 eis. Bettstelle mit Matratze ...no, 1 Waschtisch mit Spiegel, 1 ...leiderschrank, 2 Vorlagen, 4 Fen...2 Leinenportieren, 2 elektrische ...Nachtkonsole mit Marmor, 1 Me...en, 9 Mah.-Rohrstühle, 1 Mah.-...n, 1 Wecker, 1 Schwarzwalduhr, ...Baromet., 1 el. Nachttischlampe.
...Peddigrohr-Sessel, 1 Gartentisch ...1 elektr. Hängelampe mit Seiden...orbtischchen, 1 Teppich, 2 Ständer ...und Töpfen; für Flur: 1 eichene ...obe, 1 geschnitzter Eichenstuhl, 1 ...stuhl, 1 Strohstuhl, 1 Geweihreck, ...piegel mit Stufe, 4 Bilder, 1 Gas...ter: 1 Fensterschaukasten u. Klei...237b
...nur am Auktionstage vormittags ...n 8½ bis 10 Uhr.
...elmann, gerichtlich vereid. Sach...für den Elberfelder Landgerichts-...Barmen, Parlamentstraße 28.

Brillanten,

Platin, Gold, Silber,

ganze Schmuckgegenstände, auch beschädigte und zerbrochene, Double, Pfandscheine, Bestecke und Geräte, alte Gold- und Silbermünzen,

Kaufe zum höchsten und reellen Tageskurs.

Unverbindliche Besuche Ihrerseits gern gänzlich kostenlos.

Edelmetallbüro Paul Gipkens, Elb., Island 5, II.

Schönes, besseres, abgeschlossenes

Einfamilienhaus

in Elberfeld oder Vohwinkel

zu kaufen gesucht.

Ausführl. Angeb. mögl. mit Bild unter E 2284 an die Geschäftsst. ds. Blattes. b128

Ausrangierte

Kessel- u. Maschinenanlagen

sowie ganze

stillgelegte Werke

kauft gegen Selbstabbruch 88b

Bergische Dampfkessel- und Maschinen-Gesellschaft m. b. H., Barmen.

Fernspr.: 1001. Telegr.-Adr.: Bedama.

Gold- Silber-, Platin-Gegenst., Double, Zahngebisse, kauft zum höchsten Tageskurs. †

A. Hellwig, Barmen-N., Sternstr. 72

Brillanten Perlen, Smaragde sowie Gold- und Silber-Gegenstände, ausl. Gold-Münzen kauft z. Selbstverarbeiten zu reellen Preisen:

S. Orbach Uhren- u. Goldwarenhandlung

Elberfeld, Hochstraße 103.

Empfehle fugenlose **Verlobungs-Ringe** 8-, 14- u. 18kar. Gold, gold. Uhren m. Sprungdeckel, gold. Armband-Uhren für Herren und Damen zu billigen Preisen.

Gold- Silber-, Platin-Gegenstände, ausl. Gold- und Silbermünz., Uhren u. Gebisse, **Brillanten,** Zinnkannen, Brennstifte u. Double kauft stets preiswert

Fr. A. Höpfner, Elb., Kaiserstr. 6, 4. Etg.

Brillanten,

Gold, Silber, Platin,

Uhren, Ringe, Ketten, Gebisse, Brennstifte, Bestecke, alte Münzen, Armbänder, ganze Schmucksachen etc., auch zerbrochene, kauft zu enormen Preisen.

Thomas, Elb., Bankstr. 22.

Streng reeller und diskreter Ankauf. Bestes Ablag für Händler.

Den ganzen Tag geöffnet.

Stellenangebote

Tüchtiger Reisender,

d. bei d. Detail-Kundschaft i. Elberfeld gut eingeführt ist, i. leicht verkäufl. Art, geg. hohe Provis., gesucht. Ang. u. B 2267 Geschäftsst. B., Neuerweg 57. †

Dauernde Existenz

mit 60 000 Mk. Einkommen sind. Herr durch Einrichtung ein. klein. Fabrikation im Hause. Ev. anfang. Nebenerwerb. Für Rohmater. u. Ware 3000 Mk. erforderl. e395

Procil-Werk, Bonn.

Wir suchen per sofort, spätestens zum 1. Juli einen tücht., jünger.

Beamten (in).

Stelzer. Rechn.-Steno gr. u. Maschinenschr. Bedingung. Nur sehr. Ang. an General-Agentur der Hamburg-Bremer Feuerversicherungs-Gesellsch., Elb., Kerstenplatz 2. I. *

Druckerei d. Wuppert. verbunden mit Geschäftsbücherfabrik, sucht zum bald. Eintritt fachmänn. gebild. geschäftsgewandt.

Kalkulator,

der den Buchdruckpreistarif und die Kalkulation v. Geschäftsbüchern vollkommen beherrscht u. gewandt im Verkehr mit der Kundschaft ist. Bevorzugt sind solche Herren, die auch als Setzlichsetzer gearbeitet haben u. über Kenntn. in der Papierbranche verfüg. Ang. u. E 824 an d. Gst. b8579

Größer. Geschäft der Textilbranche sucht per sof. **jüngeren Herrn** für leichtere Kontorarbeit. Ang. m. Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspr. unt. B 79 an die Gst. Barm., Neuerweg 57. 8469a

Gebrauchsartikel!

Reisegew. Herr zum Besuche der Drogerien, Kolonialw.-Geschäfte, Färbereien, Druckereien etc. sofort gesucht. Gute Bedingungen sind gesichert. Ang. unt. E 5956 an die Gst. *

Tüchtige Reisende

für vornehme Reisetätigkeit zum Besuche von Büros und Private, sofort gesucht. Es kommen nur Herren, welche an ein intensives Arbeiten gewohnt sind in Frage. Angeb. unter D. L. 291 an die Geschäftsstelle ds. Blattes in Elberfeld. a40

Lohnriemendreherei

sucht für die

Wiegkammer

jüngeren Herrn,

der mit den allgemeinen Wiegkammerarbeiten vertraut, gute praktische wie auch theoretische Ausbildung sowie gutes Dispositionstalent besitzt. Derselbe muß im Lohnwesen bewandert und in kurzer Zeit befähigt sein, sämtl. Wiegkammer-Arbeiten selbständig zu erledigen. Es handelt sich bei zufriedenstellender Leistung um eine angenehme und dauernde Stellung. Der Eintritt soll mögl. bald erfolgen. Schriftl. Bewerbungen mit Zeugnis-Abschriften u. Referenzen unter B 2373 an die Geschäftsst., Barmen, Neuerweg 57. †

Junger Herr

mit eingehenden Kenntnissen der Sachversicherung gesucht. Angebote unter B 2366 an die Geschäftsstelle dieses Blattes in Barmen, Neuerweg 57. †

Schloßfabrik und Export-Geschäft

im Wuppertal sucht einen tüchtigen, strebsamen und arbeitsfreudigen

Herrn

für Buchhaltung und Korrespondenz. Sprachkundige werden bevorzugt. Bewerber muß dem Kontorpersonal vorstehen können. Angebote mit Zeugnisabschriften und Bild unter E 1821 an die Ann.-Exp. Jak. Bowinckel, Elberfeld. a441

Schirmbranche.

Wir suchen baldmöglichst einen durchaus zuverlässigen, gewissenhaften d6957

Herrn

mit langjährig. Branchekenntnissen für dauernde Stellung. Derselbe muß mit dem Einkauf in allen Abteilungen vertraut u. imstande sein, auch selbständig disponieren zu können.

Gebrüder Nolte, Köln,

Große Budengasse 17—19.

Wir suchen zum baldigen Eintritt für die

Buchhaltung

unserer Zentrale, einen mit der doppelten Buchführung völlig vertrauten, zuverlässigen, t8486

gewandten Herrn

mit guter Allgemeinbildung, dem an einer Dauerstellung gelegen ist. Angebote mit Zeugnisabschriften und Angabe des frühesten Eintrittstermins u. E 5763 an die Geschäftsstelle dies. Bl. erbeten.

Verkäufer u. Lehrling

gesucht.

Karl Heinz, Elberfeld,

Hochstraße Nr. 97. t8561

Tapeten- u. Farbenhaus.

Intellig. junger Mann

im Alter von 20 bis 25 Jahren, mit gutem technischen und kaufm. Verständnis, für ardorfere Eisen- und Stahlgießerei in Wald zum baldigen Eintritt gesucht. Ausführl. Angeb. mit Zeugn.-Abschriften unter E 2361 an die Geschäftsstelle ds. Blatt. e320

Junger Wiegkammergehilfe,

der mit den allgemeinen Wiegkammer-Arbeiten sowie mit der Wiegkammer-Buchführung durchaus vertraut ist, von Oberbarmer Bandfabrik zum baldigen Eintritt gesucht. Angeb. mit näheren Angaben erb. unter B 74 an die Geschäftsstelle dieses Blattes in Barmen, Neuerweg 57. 8439a

Für meine **Tuch-Großhandlung** suche ich zum baldigen oder späteren Eintritt einige junge, tüchtige

Lageristen.

Es kommen nur bestempfohlene Herren aus der Branche in Frage. **Jakob Kahn, Elberfeld, Hofaue 93.**

Einspul. 14‴ Arbeit (Schuhband)

lange Ketten auszugeben. 8464a

Max Frowein, Barm.-Wichlingh., Märkischestr. 16.

Erfahrener Färber für Strangseide

nach Rumänien ges. Gehalt 3500 Lei bei freier Wohnung etc. Reisespesenvergütung, Dauerposten als selbst. Meister. a39

Pierre Willems, Seiden-Industrie **Bucarest.**

Tüchtiger

Burgerbrezel-Bäcker

für dauernd gesucht. a150

Gebrüder Themer,

Friedrichsdorfer Zwieback- u. Burgerbrezelfabrik,

Köln-Lindenthal, Telephon B 3586.

Ein braver

Laufjunge oder Mädchen

gesucht.

August Becker, Elberfeld, Kölner-Straße 63.

Schneider,

mehrere Rock-, Hosen- u. Westenarbeiter(innen) ges. Ang. m. Geh.-Anspr. u. E 5927 an die Gst. *

Flotter Bügler

sofort gesucht. Elberfeld, Neumarkt 44. Hofgeb. *

Tüchtiger 1444

Polsterer und Dekorateur

gesucht. Derselbe muß a. Klubmöb. eingearb. sein. Die Stellung ist dauernd. Angeb. zu richten an

Leonhard Tietz, Akt.-Ges., Remscheid.

Jungen Sattlergehilfen

sucht sof. Nickermann, Gebrüder, Breitestr. 18. *

Junger ordentl. *

Leder-Ausstanzer

gesucht. Emil Gerdts, Elberfeld, Krappstr. 9, Nähe Landgericht.

Mehrere tüchtige 8545

Bankschreiner

f. Bauarb. sow. perfekte

Maschinenarbeiter

für dauernd stellt ein Hobel- und Sägewerk Otto Schmicks, Elberfeld.

Zimmergesellen

gesucht. Gebr. Benn, Elberfeld, Küllenhahnerstr. am Weidenplatz. *

Mehr. tücht. Anstr.-Gehilfen nach Solingen ges. Näh. Ehrenfried, Bohlwinkel, Friedrichstraße 39, abds. von 8—9 Uhr. *

Wagenlackierer-Gehilfe

ges. Hildebrand, Elberf., Königstraße 97. *

Tüchtige Maurer

gesucht. *

Baugeschäft Friedr. Milling

Bohwinkel, Goethestr. 5.

Tüchtig. Fußbodenleger sofort gesucht. Quinkler, Elb., Süterstraße 16. *

Erfahrener Eisenbeton-Polier

u. tüchtige Einschaler f. sofort gesucht. Zu melden abds. 7—8 Uhr. Barm., Böhenstraße 57. †

Chauffeur

für Personen-Kraftwag. per sofort gesucht. Ang. u. E 5670 an die Gst. *

Tüchtige c296

Stempeldreher und Werkzeugschloss.,

die die Fabrikation von Schuhösen u. Schuhhaken genau kennen u. kombin. Massenschnitte dieri. anfertigen können, für Dauerstellung gegen hohen Lohn gesucht.

Wilhelm Frehoff, Oeillets- u. Metallwar.-Fabrik, Bohwinkel, Kaiserstraße Nr. 182.

Oeillets- und Metallwarenfabrik

sucht tüchtige

Stempeldreher und Werkzeugschlosser,

welche große Erfahrung in der Herstellung u. Instandhaltung von kombinierten Massenschnitten für Schuhösen u. Haken haben, Lebensstellung u. hoher Lohn zugesichert. Angeb. unt. E 2303 an d. Geschäftsst. d. Bl. c296

Tüchtiger 8456a

Maschinist

per sofort gesucht. Muß Brauerei- bezw. Eismaschinen kennen. **Brauerei Nemes & Sohn, G. m. b. H., Barmen.**

Mehrere t8555

Presser

ges. Stückfärberei und Appreturanst. Rheinland, Elberfeld, Breitestr. 20.

Tüchtige

Former und Gießer

per sofort gesucht. e481

Schwelmer Metallgießerei Vinter & Co., G. m. b. H.,

Schwelm, Nordstraße 7.

Automobilmonteur,

vollständig selbständig arbeitend und langjähriger Fahrer mit Führerschein 2 und 3b, mögl. auch mit 1, zum sofortigen Eintritt gesucht. 8471a

Keller & Stolze, Barmen-U.,

Haspelerstraße Nr. 14. Telephon Nr. 4547.

Hilfsarbeiter

für Schlichterei von Baumwollketten gesucht.

Elberfeld, Königstr. 127.

Mehrere selbstd. e546

Schlosser,

die in Blechbearbeitg. erfahren sind, für dauernde Beschäftig. sof. gesucht.

Ernst Foltz, (Inh. Karl Suam), Wülfrath (Rhld.)

Tüchtige e297

Stanzer

suchen zum sof. Eintr. **Wilh. Streyger, G. m. b. H., Bohwinkel.**

Bäcker- oder Konditergehilfe,

nicht über 20 J. alt, für sofort gesucht. Elberfeld, Simonsstraße 10. *

Eisenwaren-Exportgesch.

sucht jüngeren, gelernten

Werkzeugpacker.

Angeb. unter B 826 an die Geschst. b. Bl. 8359

Metallwarenfabrik sucht für ihre Kartonnagen-Abteilung selbständig arbeitenden e383

Kartonnagearbeiter,

der im Zuschneiden firm ist u. der Abteilung vorstehen kann. Angeb. unt. E 2335 an die Geschst.

Druckerei-Hilfsarbeiter od. perfekte Einlegerin

für Schnellpresse u. Ziegel sofort ges. Haber w. vergütet. b6955

Buchdruckerei Keim, Radevormwald.

Für Lager

sind. Sohn sofort. Eltern leichte Beschäft. Ang. u. E 5814 an die Geschst. *

Hilfsarbeiter

14—15 und 16—18 Jahre alt, sofort gesucht. Elberfeld, Neuenfeld 57. t8586

Zuverlässig. Junge als

Bote

gegen hoh. Lohn in dauernde Stellung gesucht. Meld. von 9—11 Uhr in Elberfeld, Nordstr. 47, I. Buchhandlung. *

Ein jung. kräft. u. nücht.

Bote

für sof. gesucht. t8577

Franken & Lang, Elbf., Bleichstraße 12.

Zuverläss. junger Mann

von 16—18 Jahren zum Spülen und für leichte Arbeit gesucht. 23. Ernst Schlichum, E., Berlinerstr. 7*

Junger Mann

für Biergeschäft gesucht. Elbf. Nordsternstr. 4. *

Ordl. Junge

nicht u. 16 J. z. Milchfahrt. gel. Benj. U.-Bm., Hirschstraße Nr. 23. *

14jähriger Junge

z. Auslaufen sof. ges. Färberei Cleff, Elberf., Gesundheitstr. 112a. *

Regeljunge

für 5 Tage in der Woche ges. Näheres A. Wesel, Elbf. Nest Sandhof. *

15jährige Jungens

für Metallwarenfabr. gesucht. Weyel, E., Neue Friedrichstraße 58. *

Jungen v. 14—15 J. f. leichte dauernde Arbeit ges. Josef Schwab, Elb., Bachstraße Nr. 25b. *

Braver 14jähr. t8544

Laufjunge

von ordtl. Eltern bei hoh. Lohn für dauernd ges. A. Grimm, Droger., Elberfeld, Kaiserstr. 10.

Laufjunge

sauber gesucht. Preis u. Stave, E. Hofaue 25, I.

Lehrling

oder junges Mädchen mit Anlage zum Zeichn., auf sofort von Architekt-Büro in Elberf. gesucht. Maschinenschreiben erw. Angeb. unter B 828 an die Geschst. erbet. t8580

Volontär oder Friseurlehrling

sof. ges. Emil König, Dam.- u. Herren-Geschäft, B. Westkotterstraße 100, Telephon 5201. †

Konditorlehrling

z. bald. Eintr. ges. t8574 Kondit. Th. Rost, Elberfeld, Wall Nr. 41.

Weibliche

Bei der hiesigen Verwaltung werden

mehrere Damen,

welche perfekt in Maschinenschrift u. Stenographie sind, eingestellt. Es kommen nur solche Damen in Frage, die bereits in ein. Büro beschäftigt waren. Gesuche unter Beifügung d. Z.-Abschr. u. Ang. d. Geh.-Anspr. sind einzureichen an das Bürgermeisteramt in Haan (Rh.)

Haan, den 3. Juni 22.

Der Bürgermeister.

Kaufgesuche

Kontor-Einrichtung, Geldschrk., doppelt. Stehpult, Dipl.-Schreibtisch, Schreibmaschine m. 2 Copierpresse etc., auch einzeln zu kauf. gesucht. Preisang. erb. J. vom Wege, Barmen-Ritzsb., Reichsstr. 37. 7768a

Gebr., aber gut erhalt. Büromöbel

zu kaufen gesucht. f298 **Wagner & Englert, G. m. b. H., Mettmann.**

Gebr. Geldschrank

mittl. Größe, zu kaufen gesucht. Ang. m. Maß. u. Preises unt. R 266 an die Filiale des Blattes Remscheid, Bismarckstr. 40. f444

Alle Sort. gebr.

Möbel,

Betten, Federbetten, Sofas, Klappwagen, Herren- u. Damenfahrrad, Herrenanzüge bei hohen Preisen sofort zu kaufen ges. Hommen, Elbf., Ernststraße 8. *

Weißes gut erhaltenes **Kinderbettchen** zu kaufen ges. Ang. an Hüttemeier, Elberfeld, Hofaustraße 26. *

Der beste Zahler

für alle Art gebr. Kleider, Wäsche, Schuhe ist nur **Engelberg, Barmen,** Wilhelmstraße 4. 452d

Ich komme und zahle hohe Preise f. gebr. Kleider, Wäsche, Schuhe usw. Komme nach auswärts. Karte genügt. **Adler, Barmen,** Breddenstr. 64. 451d

Ich suche

ständig zu kaufen: Getragene Herr.-Kleider, gut erh. Damenkleid., Wäsche, Möbel, Gefl. Ang. an Frau Karl Kollmann, Elberfeld, Wilhelmstr. 6, Tel. 6049. *

Der Schwarz

von der Nordstraße 49 zahlt wie bekannt die höchsten Preise f. gebr. Kleider, Schuhe, Wäsche usw. Komme auch nach ausw. Telephon Nr. 1421. *

Zahle höchste Preise

für gebr. Anzüge, Hosen, Jopp, Mäntel, Schuhe, Wäsche f. Damen- u. Kinderkleid.

höchste Tagespreise.

Rud. Köllmann

Elberfeld, Wilhelmstr. 35, Tel. 4354. K. a. n. ausw. *

Auto:

...Wagen, wenig gefahren, seit 4 Wochen ...eine elegante, moderne Karosserie, schw. ...rung, eingebautes Verdeck, 6/20 PS, ...ranger, sparsamer Verbraucher (8—9 ...80 Kilom. Geschwindigkeit, zu

Export- und Geschäftszwecken

...elektr. Licht und Anlasser, Tachometer-Uhr, 6fach neue Bereifung, sofort fahrbereit, preiswert zu verkaufen. ...ung und Probefahrt nach vorheriger ...ung in Elberfeld. Näheres zu erfragen ...n, Elb., Neue Fahrstr. 11. Tel. 1770. *

...cherentor,

...wenig gebraucht, für 2 Meter breiten Eingang Meter doch, mit 20 Schlüsseln, günstig ...en t8581

...Import-Export-Handels-Gesellschaft ...b. H., Elberfeld, Wall 14.

...obelspäne,

einige Fuhren 8424a

...lligst abzugeben.

...r Kellner A.-G., Barmen.

Zum sofortigen Eintritt suchen wir für unsere Personen- und Lastkraftwagen einen durchaus tüchtigen, evangelischen,

ersten

Chauffeur

mit mindestens 5 Jahren Praxis, welcher in der Lage ist, sämtliche vorkommenden Reparaturen sachgemäß auszuführen. Die Stellung ist durchaus angenehm und bei entsprechenden Leistungen und guter Führung als Lebensstellung anzusehen. Diejenigen Bewerber erhalten den Vorzug, welche schon längere Zeit bei größeren Firmen Personenwagen gefahren haben. — Wohnung von 3 Zimmern kann evtl. gestellt werden. — Bewerbungen unter Beifügung von Zeugnisabschriften, Photographie, Referenzen und Gehaltsansprüchen erbeten an: b6948

Hensel-Werke Aktiengesellsch., Meschede i. W.

Preußische Klassen-Lotterie. Eulenberg staatl. Lott.-Einnehm.

Beste Geld-Lotterie der Welt. 1/4 Ziehung! 1/1 Los 1/2 Los 1/4 Los 1/8 Los Volles gültig für
1./7.–26. Juni 134.00 68.00 34.00 17.00 alle 5 Klassen: 604.– 312.– 160.– 78.–

EULENBERG's GLÜCK IST WELTBEKANNT.

Wir suchen für sofort oder später eine tüchtige, perfekte

Stenotypistin.

Die Stellung ist dauernd und angenehm. Ausführl. Angeb. unter E 617 an die Geschst. ds. Blattes.

Mehrere erste

Verkäuferinnen

gesucht

für m. Abteilung

Damen-Konfektion.

Nur Damen mit langjähriger Tätigkeit in ersten Häusern, gewandt im Verkehr mit jeder Kundschaft, bei höchst. Gehalt gesucht.

A. Strauß, Barmen.

Perfekte

Oberhemden-Näherinnen

finden sofort gutbezahlte, angenehme Stellung.

Elberfeld, Siegesdenkmalstraße 23, I.

Tücht. Friseuse

perfekt in Undulation u. Manicure, sucht zum 8539 baldigen Eintritt

Gustav Kaurath, Elberfeld,

Kipdorf 9 Kipdorf 9.

Zuverlässige, tüchtige

Expedientin,

möglichst aus der Kurzwarenbranche, sowie tüchtige

Kontoristin

per bald gesucht. Ausführliche schriftliche Angebote erbitten

Alfred Schnock & Cie.,

Elberfeld, Hofaue 67. 28570

Junges Mädchen

für leichte Büroarbeiten gesucht. Kenntnisse in Stenographieren und Maschinenschreiben erwünscht. Angeb. unter E 5902 an die Geschäftsstelle erbet.

Mehrere tüchtige

junge Mädchen

für Büroarbeiten verschiedener Art suchen

4201 **Eisel & Co., Elberfeld-Sonnborn.**

Fakturistin,

die perfekt Maschine schreibt, zum baldmöglichst. Eintritt gesucht. — Angebote unter E 829 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. 28643

Wir suchen zum Eintritt nach Uebereinkunft je eine tüchtige

I. Verkäuferin

für die Abteilungen:

Damen-Konfektion,
Gardinen u. Dekorationen,
Trikotagen u. Wollwaren,
Kurzwaren, 913

ferner eine

Kassiererin,

welche National-Hebelkasse bedienen kann. — Persönliche Vorstellung oder schriftliche Angebote erbitten

Gebrüder Alsberg, Elberfeld.

Für unsere Korrespondenz-Abteilung suchen wir ein

Fräulein

oder einen 4004

jüng. Herrn.

Bewerber müssen perfekt in Stenographie u. in d. Bedienung der Schreibmaschine sein. Anf. ausgeschl. Eintr. mögl. sofort od. 1. Juli.

Bergh. Beigshaus, Velbert, Schloß- u. Metallw.-Fbr.

Gewandte jüngere

Kontoristin,

speziell für Stenogr. und Schreibmasch. per sofort gesucht. Ang. u. B 78 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57. 28630

Jg. Kontoristin,

perfekt im Maschinenschr. und Stenogr., per sofort für Exportgeschäft ges. Ang. u. E 5796 an die Geschäftsstelle.

Kontoristin,

welche auch stenographiert zum baldigen Eintr. ges. Ang. u. E 5817 an Gst.

Tüchtige Kontoristin,

die auch die einfache Buchführung beherrscht u. mit allen and. Büroarbeiten vertraut ist, zum 1. 7. ges. Schriftl. Angeb. unt. B 83 an die Geschst. Bn., Neuerweg 57. 8479a

Zum mögl. bald. Eintritt f. gröss. u. leichtere Bureauarbeiten ein

junges Mädchen,

ev. auch Anfang. gesucht. Kenntn. in Stenogr. u. Maschin.-Schr. erw. Bei Fleiß u. Interesse an der Arb. Gelegenheit, zu lern. Vorwärts! Selbig. Angeb. unter E 5559 an Geschst.

Alte Großhandlung sucht für sogleich oder später einen tüchtigen, jüngeren, gewandten (ohne männl. Personal) jüngeren, tüchtige 28654

Stenotypistin,

per sofort oder bald. — Angeb. mit Gehaltsanspr. unter E 825 an die Gst.

Stenotypistin,

15—16 Jahre, perfekt in Stenographie und Rechtschreibung, v. Großhandlung gesucht. Bewerbung. u. E 5953 an die Geschst.

Jung. Fräulein,

w. Schreibm. u. Kurzschrift beherrscht, leichte Kontor- Laden- u. Lagerarbeit sof. ges. Ang. mit Ang. bish. Tätigkeit u. B 2523 an die Geschst. Barmen, Neuerweg 57.

Junges Mädchen für leichte Büroarb. per sof. ges. Rich. Richter, Komm.-Ges., Elb., Wortmannstraße 22.

Jg. l. Aug. o. spät. sucht

Verkäuferin

f. mein Seidenwaren- u. Belagerschäft gesucht. Aug. Ostmann, Münster i. W. 24019

Tücht., branchek. 28669

Verkäuferin

per sofort gesucht. Ang. an Café u. Konditorei König, Bad Nauheim.

Büfettfräulein

od. jg. Witwe ohne Anh. gesucht. Ang. u. B 2261 an die Geschäftsst. Barm., Neuerweg 57.

Tüchtige Friseuse

ges. Willy Arendt, Elb., Heilenerstraße 1.

Pers. Friseuse

z. sof. Eintr. ges. C. Gölzer, Bahnhofstr. 52.

Tüchtige Hand-Näherin sofort gesucht. Elberfeld, Wuppertalstraße Nr. 23a.

Perfekte Handnäherin

für Konfektions-Großstück gesucht. Weissenkt., Elberfeld, Adrechstr. 26, pt.

Geübte Näherinnen

f. Sportvorhemd., Sportiers, Oberhemden, Sportdemden (Helmarb.) gesucht. P. Heymann, Elb., Hofaue 47-49.

Näherin sof. ges. Rich. Regelin, Damenschneider, Bodwinkel, Roonstraße 3.

Tücht. Hosenarbeiterin gesucht. P. Einschlag, Damenschneider, B.-H., Wilhelmstraße 26.

Für mech. Betrieb werd.

Masch.- u. H.-Näherinnen

mit hoh. Lohn per sofort ges. Neuköchen & Co., Elberf., Wittenstr. 25.

Tücht. Masch.-Näherinn. auf Herr.-Hosen b. dauernder Arb. sof. ges. Im Hause oder Stundenl. auch b. Hause höchst. Akkordlohn. Schmetter, C., Gerberstr. 19.

Tätige Handnäherin

für verl. Mädchenarbeit sof. gesucht. Wtw. Hentsch, Elberfeld, Kipdorf 56, I.

Zuarbeiterin

auf bessere Hochzeitskleider gesucht. Stellung dauernd. H. Wolmeck, B., Neuerweg 49.

Tüchtige Dekorations-

Gardinen-Näherin ges. Krumbruch & Dutiensh. 59.

Tücht. Masch.-Näherin u. eine geübte Handnäherin b. hoh. L. dauernd ges. Elberf., Deweerthstraße 14a od. 33, II.

Büglerin

für Leibwäsche u. Oberhemden, sowie junge Mädchen von 14—15 Jahren für leichte Beschäftig. gesucht. Alwin Otto, Elberfeld, Aue Nr. 74.

Büglerin

f. alle Arb. gesucht. Bleichstraße 20a.

Aufpasserinnen

ges. Fr. Sander Nachf., G. Ostermann, Elberfeld, Adrechstr. 1. 84796

Gebübte

Haspelerinnen

für Besatzartikel gesucht. Ver. Rübel jr. Nachf., Elb., Stumbergstr. 41.

Tüchtige 28510

Kettenscherrerinnen

für Eisengarnketten auf Handzahmen suchen Speckhoff & Schulte, Elbf., Bertlerstr. 18-20.

Tücht. Seidenwinderin gesucht. Elberfeld, Hochstraße 96, part.

Botin,

nicht unter 17 Jahren gegen hohen Lohn in dauernde Stellung sofort gesucht. Meld. v. 8—11 u. Elberfeld, Nordstr. 47, I. Buchhandlung.

Jg. unabh. Frau für ganz. Geschäft. ges. jg. Mädchen von 14 J. Hesselnberg, Wollenbäckerei, Elbf., Unterdörne, Waldeystraße 11a, Hth.

Ballettänzerinnen

f. Reise gesucht. Vorst. vorm. 11—1, abds. v. 8 Uhr an. Houbion, Elberfeld, Thalia-Diele.

Junge Mädchen

von 15—17 Jahren für dauernde Arbeit ges. bei Ressentrop & Bernard, Metallwarenfabrik, Elberfeld, Ernststr. 10a.

Mädchen

v. 14—15 Jahren für Packenarbeit u. Ausgänge ges. C. Heddesheimer, Elberfeld, Königstr. 56.

Junges Mädchen

f. leichte Packerarb. ges. Loges & Delpey, Elb., Textilhaus Hofaue 25.

Mädchen unter 16 Jahr. für leichte Packerarbeit gesucht. Angeb. u. E 5961 an die Geschäftsstelle.

Jg. Mädchen für leichte Beschäft. ges. Görts, C., Blumenstraße 19a.

Laufmädchen

gesucht. Kronen-Apotheke, Elberfeld, Höchsten. 28566

Junges Mädchen,

14—16 Jahre, mit guter Schuldildg., für Büro gesucht. Ang. u. B 77 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57. 84670

Junges Mädchen

mit guter Schuldild. für das Kontor eines Fabrikgeschäftes in die Laufm. Lehre gesucht. Angeb. m. selbstgeschr. Lebensl. unt. E 827 an die Gst. 28578

Nach Hagen.

Wegen Verheiratung meiner jetzigen suche ich zum 1. Juli oder später eine perfekte, zuverlässige

Köchin.

Angeb. mit Zeugnisabschriften erb. Ang. Bildger. Tätigkeit und Gehaltsanspr. erbeten unter W Z 3075 an G. Goerkens Ann.-Exp., Hagen i. W. 4314

Erfahr. Küchenmädchen

mit guten Empfehlungen bei hohem Lohn gesucht. Frau Max Herder, Elberfeld, Kaiser Wilhelmstraße 41. Telephon 6721. 28571

Servier-Fräulein

gesucht. 1444

Konditorei & Café Melchers, Inhaber Max Lüttenhaus, Remscheid, Markt 1.

Perfekte Büglerin

per sofort gesucht.

Hermes & Co., Gardinen-Fabrik, Elberfeld, Hofaue 59 28573

Wir suchen zum sofortigen Eintritt

2 junge Mädchen

im Alter v. 14—16 Jahren für leichte Arbeit. 8480a

Reck & Turck

Stein- und Buchdruckerei, Kartonnagenfabrik,

Barmen-Unterb., Kaiserplatz 3.

Hausmädchen z. Ponzen, Elberfeld, Hochstraße 39.

Lehrmädchen

für mein Spezial-Herd- u. Molutensilien-Geschäft gesucht. 28575

Anna Hagenbäcker, Elberfeld, Aue 6/6a.

Ordentl. Lehrmädchen

od. angehende Verkäuferin für m. Ausschn.-Geschäft sof. ges. Hof. Schwandt, Elberfeld, Schwanenstraße 5.

Lehrmädchen

aus gut. Fam. f. Manufaktur.-Gesch. in fl. Ort b. Lima, per sof. od. Ferie Verpfl. evtl. auch etw. Taschengeld. Näh. b. Schüller & Steinbecker, Schwalbe 34, Tel. 4409.

Lehrmädchen

Special-Geschäft Eier, Butter, Käse.

Delikatessen

stellt sofort ein Norddeutsche Butterhallen, P. Reform, Kirchstraße 6.

Ordentl. Lehrmädchen

für mein Kolonialw.-Geschäft gesucht.

Wilh. Schönenberg jr., O.-Barmen, 40, Tel. 3766.

Lehrmädchen

für feine Damen-Schneiderei ges. Wittmann & Co., Königstraße 444.

Suche ein

Lehrmädchen

aus guter Familie. — Aufsmittag Adrdera. Elberfeld, Neumarkt 1, Ecke Hofkamp.

Suche per sofort ein Lehrmädchen für meine Werkstätte — C. Kerber, Elbf. Bötel Nr. 11, Peitschenfab.

In m. Lebensmittel-Geschäft in Elbf. findet ein ordtl. Mädchen Stell. als

Lehrmädchen.

Ang. u. E 5810 an Gst.

Hauspersonal

Kindermädchen

für ganze Tage bei hoh. Lohn gesucht. Barmen, Schönenstraße 8.

Für Anfang Juli suche ich zu meinen beid. Kind (1 u. 2 Jahre) gebildetes

Fräulein

oder 4271

Kindergärtnerin

Frau Frz. Buchhaus jun., Remscheid-Hasten, Feld 30.

Wegen Erkrankg. mein jetziges Hilfe suche ich 1. sof. Eintritt ein

junges Mädchen

für nachm. zu 2 Kindern von 1 u. 4 Jahren. Frau M. Herminghaus, Elbf., Gustavstraße 7, II.

Schulentl. Mädchen,

w. zu Hause schlafen k., zu 2 Kindern, 2 und 5 J., gesucht. Elberfeld, Kost Nr. 7. 28566

Haushälterin,

mit g. g. vorz. Ref. verträgl. v. best. Herrn in frauenlosen Hausb. auf bald ges. Ang. m. Gehalt u. Ref. u. E 5869 an Gst.

Aelteinlich. Herr sucht f. seinen Landhaushalt in der Nähe von Elberfeld eine tüchtige, im Kochen und Backen erfahrene

Haushälterin,

die bereits längere Zeit in derrschaftl. Häusern tätig war und über gute Zeugnisse verfügt. Ang. m. Bild u. Zeugnisabschriften unt. E 831 a. d. Geschäftsstelle. 28590

Witwer, 38 J., ält. Haushalt, gut. Verh., sucht sof. tüchtige, ältere Haushälterin. Wo. m. 1 Kd. n. ausg. Briefe. mögl. mit Bild, u. B 31 an die Filiale d. Bl. in Velbert. 6584

Vertrauensstellung.

In all. Haushalt erfahr. Fräulein in Geschäftshaush., 4 Pers., zum 15. Juni gesucht. Frau C. Thelenhaus, Barmen, Eisenstr. 138. Telephon 2716.

Gebildetes

einf. Fräulein oder Frau

ohne Anh. zur Führung e. ruhigen, frauenlos. Hausb. bald. gesucht. Angeb. u. Gehaltsanspr. u. E 5886 an die Geschäftsst.

Für fl. Eig.-Haush. d. Vers. ein in Küche u. Haushalt erfahr. älteres

Fräulein oder Mädchen

für 15. Juni gesucht. Frau Heinrich Schulte, Elbf., Laurentiusstr. 21.

Z. fl. best. El.-Haush. (3 Pers.) einfaches Fräulein

gesucht. w. d. Hause lehrt, kann, Familienanschl. z. Behandl. u. Lohn. Frau Bochem, B.-Spechtweg 12.

Durchaus erfahrene

Stütze od. eine Aushilfe

mit gut. Zeugn. sofort gesucht. Anmeldungen v. 8—10, 1/2 12—1/4 4 oder 1/2 7—1/2 10 Uhr. Frau Ewald Ayers, Elberfeld, Berlinerstraße 58. 28686

Stütze

für Haushalt und Geschäft gesucht, die etwas flicken und bügeln kann. Ang. m. Gehaltsanspr. u. E 834 Geschst. 28594

Für sof. od. spät. ges.

Köchin

f. Klinik ges., evtl. zur Vertretung. Angeb. unter B 769 an die Filiale d. Bl., Berlinerstr. 37. 11561

Zum 15. Juni eine selbständige zuverl. 24013

Köchin

gesucht. Eichholt, Bahnhofs-Hotel Hattingen-Ruhr.

Ich suche zum baldigen Eintritt ein erfahrenes Küchenmädchen und ein Zweitmädchen. Frau Paul Kellermann, Elberfeld, am Forsthof 6. Kleine gegenüber. Köchin ist über 15 Jahre u. mein Zweitmädch. über 5 Jahre in mein. Diensten. 28608

Besseres 571

Küchenmädchen

nicht unter 24 Jahr., das neben Zweitmädch. Hausarbeit übern., in gut. fl. Hausb. (2 Pers. und 1 erwachs. Kind) gesucht.

Frau Fabrikant Willy Klein-Reese, Ronsdorf.

Tüchtiges Küchenmädchen bei guter Behandl. ges. Elbf., Blankstr. 44, II.

Zur Aushilfe oder für dauernd sof. tücht. selbst.

Küchenmädchen

oder jüngere Köchin

f. Gasthof. Lohn 800 bis 1000 Mk. Frau Kirberg, Elbf., Island 21.

Tüchtiges

Zweitmädchen

zum sofortigen Eintritt gesucht.

Frau Werner v. Baum, Elberf., Königstr. 134.

Z. 1. Juli ein zuverl. erfahr. ehrenh.

Zweitmädchen

m. g. Zeugn. ges. Frau Rudolf Frowein, Elb., Brillerstraße 3.

Tüchtiges, braves

Mädchen,

welches selbst. einen kl. Geschäftshaush. führen kann, bei hoh. Lohn sof. Meldung. Karl Heinz, Hochstraße 32. 28561

Tüchtiges, braves

Mädchen

für kleinen Haushalt (2 Personen) sofort oder 1. Juli gesucht.

Frau A. Rosenthal, Elberfeld, Sadowastr. 28.

Für sofort oder 15. 6. tüchtiges 28564

Dienstmädchen

für Geschäfts-Haushalt von 3 Pers. geg. hohen Lohn gesucht. Zeugnisse mitbringen. Jed. Sonnt. Ausg. Meld. Elberfeld, Badenhofstr. 22.

Morgenmädchen

gegen hohen Lohn ges. Nähet Barmen, Flingscheidtstr. 8, part.

Ordentl. Mädchen von morg. 9—12 ges. Elbf., Brillerstr. 106, I. Stg.

Morgenmädchen

für sofort gesucht Elbf., Bachstr. 105, Restaur.

Anabh. ält. Frau o. Mädch. für jed. vorm. ges. Elb., Humboldtstr. 33, part.

Ordtl. saub. Mädchen f. morgs. sof. ges. Fr. Anna Arnz, Elberfeld, Hampstraße 23.

Ordtl. Mädch. od. Fr. für tägl. 2—3 St. d. Morg. ges. Gr. Flottstr. 26, I.

Saub. Frau od. Mädch. f. dauernd. Nachmittag. Nauhardt, Elberfeld, Turmhof 15.

Tüchtiges jüngeres

Mädchen

f. mein. Gesellschaftshaush. sof. ges. Wurstfabrik Jos. Schmandt, Elb., Schwanenstraße 5.

Besseres, in allen Hausarbeiten erfahrenes 1444

Mädchen,

welches jeden Sonntag Ausgang hat, sucht

Frau Max Körber, Remscheid, Neuenkamperstraße 3.

Tücht. Mädchen

für alle Hausarbeit sof. ges. Lohn 400 Mk. ohne Abz. B., Sedanstr. 16.

Tücht. Mädchen

für alle Hausarb. außer Wäsche per sof. g. hohen Lohn ges. E., Steinstr. 8.

Suche zum bald. Eintr. 2 ordentliche 8463a

Mädchen

für Küche und Haus. Guter Lohn u. gute Behandlung. Frau Lüdeler, B., Kleine Flurstr. 9.

Zu best. Haus 2 Mädch. in Hausarb. erf., etwas Kochen erw., Ant. oder Mitte Juli gesucht Frau Graf, Barmen, Baumhofstraße Nr. 10.

Saub. Mädchen

m. gut. Zeugn. per 15. Juni bei hohem Lohn gesucht. Jeden Sonntag frei. Elberfeld, Bachstr. 105, II.

Bess. Mädchen

in kl. Hausb. für sof. od. spät. Hilfe vorhand. Dienstl. Elbf., Hansastr. 23, I.

Brav. Mädchen

für kl. Hausb. 3 Pers., sofort gesucht. Frau Aug. Haarmann, Elberfeld, Aue Nr. 6, I. 28572

Mädchen

für Küche u. Hausarb. ges. evtl. für 1/2 Tag. Vorderstr. Elberf., Scheidenstraße Nr. 1.

Ord. saub. tücht. Mädch. für bürgerl. Hausb. sof. b. gut. Lohn ges. Koch, C., Albrechtstraße 38, I.

Ordtl. jung. Mädchen, 14—15 Jahre, f. kleine Hausb. f. ganz. Tag ges. C., Wortmannstr. 12a, II.

Zuverl. christl. 6483

Mädchen

für ruhigen kleinen Haushalt von 3 Personen ges. Hoher Lohn u. sehr gute Behandlung werd. zugesichert. Schriftl. Angeb. u. B 2366 an die Geschst.

Für Gesch. u. Haushalt wird für sof. jg. Mädch. ges. Thewes, Elbf., Kirchdorf 98. Telephon 2180.

In kl. Etagenhaushalt (3 Zimm. u. Küche). Ig. zuv.

Mädchen

ges. Frau Dr. Schwanz, Elbf., Königstr. 145.

Best. einf. Mädchen für Geschäftshaush. (1 Pers.) ges. Frau Aug. Kocherscheidt, C., Auguststr. 4.

Für fl. Gesch.-Haushalt von 2 Pers. ein im ganz. Hauswesen erf. älteres 13701

Mädchen

oder einf. Fräulein

das ein. gut. bürgl. Haushalt voll. selbst. kann, geg. hohen Lohn sofort oder später ges. Frau Ewald Busch, C., Schwanenstr. 20.

Für m. gutbürgerl. Hshl. p. sof. od. zuv. alt.

Alleinmädchen

mit gut. Z. Frau Spenn, Elb., Gesundheitstr. 4.

Aelteres, durchaus

zuverlässiges Mädchen,

das perfekt in der Küche ist, für leichte Hausarbeit von Kindern. Ehepaar ca. hohen Lohn ges. Monatl. mehrere freie Tage zugesichert. Ein Mädchen für Haushalt, das anderes sich um ein Kind, welches zu Hause (am sicheren Elberfeld) wohnen kann. Angeb. u. B 2382 an die Gesch. B., Neuerweg 57.

Tüchtiges, braves

Mädchen

für kleinen Haushalt (2 Personen) sofort oder 1. Juli gesucht.

Frau A. Rosenthal, Elberfeld, Sadowastr. 28.

Für sofort oder 15. 6. tüchtiges 28564

Dienstmädchen

für Geschäfts-Haushalt von 3 Pers. geg. hohen Lohn gesucht. Zeugnisse mitbringen. Jed. Sonnt. Ausg. Meld. Elberfeld, Badenhofstr. 22.

Morgenmädchen

gegen hohen Lohn ges. Nähet Barmen, Flingscheidtstr. 8, part.

Ordentl. Mädchen von morg. 9—12 ges. Elbf., Brillerstr. 106, I. Stg.

Morgenmädchen

für sofort gesucht Elbf., Bachstr. 105, Restaur.

Anabh. ält. Frau o. Mädch. für jed. vorm. ges. Elb., Humboldtstr. 33, part.

Ordtl. saub. Mädchen f. morgs. sof. ges. Fr. Anna Arnz, Elberfeld, Hampstraße 23.

Ordtl. Mädch. od. Fr. für tägl. 2—3 St. d. Morg. ges. Gr. Flottstr. 26, I.

Saub. Frau od. Mädch. f. dauernd. Nachmittag. Nauhardt, Elberfeld, Turmhof 15.

Züv. Frau od. Mädchen morgens in bess. Haush. ges. Elbf., Hansastr. 19.

Zuverl. Frau oder Mädchen für die Vormittage ges. E., Neue Gerstenst. 9.5.

Putzfrau oder Mädchen

für ganz leichte Hausarbeit (vorm. 8—10) ges. Dr. med. Blumenthal, Elbf., Brillerstr. 12.

Saub. Putzfrau ges. B., Adermarkt 16, Zigarren-Geschäft.

Ordtl. Putzfrau

f. Büro u. Treppenhaus ges. R. bei Ernst Kuhnen C., Katterst. 33, 28569

Putzfrau

für morgens ges. 28576 Restaurant Elberfeld.

Putzfrau gesucht. Samson & Co., Elberf., Islandufer Nr. 5.

Züv. Wasch- u. Putzfrau ges. Elbf., Hoffkamp 15.

Saub. Putzfrau sof. ges. Wenn. C., Gesundheitstr. 4.

Stellengesuche

Dr. jur.

Spezialist im Arbeitsrecht, erfahr. in Handels- und Steuerrecht, mit längerer Praxis, repräsent. Erscheinung, sucht Stellung als Syndikus od. ähnl. Hilfsarb. in Industrie od. Handel. Angeb. unter B 2339 an Gst. B., Neuerweg 57.

Textil-Kaufmann.

Anf. d. 40er, mit langj. prakt. u. theor. Erfahr. in d. Wollerei, bes. Mode- u. Seidenstoffe, flott im Rechnen, gut. Farbenkenntnis, Materialkenntnis, mit Ia Fachschulzeugnis, auch in d. Bandweberei, sucht geeignete Stelle. — Ang. u. E 5601 Geschst.

Junger, int. Mann

sucht bessere Stelle auf Kontor Lager, evtl. auch als Reisender. Ang. unt. B 774 an die Filiale in Barm., Berlinerstr. 37.

Jung. Kaufmann,

26 J. alt, aus d. Textilbranche, d. l. selbst., l. Stellung als Reisender oder Lagerist. Gefl. Ang. u. E 5925 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Bisher selbst. gew. alt. Herr, gewissenh. u. zuv. g. Erscheinung., schreibgew., s.

Vertrauensposten

od. sonst. pass. Beschäft. Ang. u. E 5921 Geschst.

Geschäftsmann sucht wegen Aufgabe des Geschäfts

Vertrauensstelle

oder sonstige Beschäftig. gleich welche. Kaut. kann evtl. gestellt werden. — Angeb. unter B 2336 an Gst. B., Neuerweg 57.

Intell. jung. Mann,

19 J., mit guter Handschrift und etwas kaufm. Kenntnissen sucht Stellg. auf Lager od. als Verkäufer. Gefl. Ang. unter E 5867 an die Geschst.

2 Ig. Kaufl. suchen für die Abendstunden

Nebenbeschäftigung,

gleich welcher Art. Gefl. Ang. u. E 5811 an Gst.

Junger Mann sucht Nebenbeschäftig. in den Abendstunden. Ang. an Elb., Hansastr. 28.

Kfm., zuverl. Mann i. Stelle als Nachtwächter, Portier oder sonst. Vertrauenspost. Ang. u. E5806 an die Geschäftsst.

Weibliche

Jüngere Kontoristin,

mit allen Büroarb. vertraut, sucht in kleinerem Büro in Elberf. od. Barmen Stell. Ang. B 2337 Gst. B., Neuerweg 57.

Telephonistin

sucht Stelle a. Schalter. Angeb. unt. K. V. 137 an die Gst. Velbert.

Nach Nord- und Südamerika über Bremen, Hamburg u. ausländ. Häfen.

Wegen Auskunft und Fahrkarten wende man sich nur an die

Lloyd-Reisebüro Rudolf Dahl



Frl., 25 Jahre, mit Büropraxis a. kfm. Arbeiten sofort o. später Angeb. unt. B Gst. B., Neuerweg

I. Verkäuferin

aus Oberhemden-Fachgeschäft, sucht Stellung. 1. 7. evtl. früher. Trikotagen- u. Wollwarenbranche. 10 Jahre. Ia. Räh. Ormanns Simonstraße 5

Z. sofort. I. St. übergeht. 3. Wm.

Haushälterin

evgl., sucht zum Stelle in einf. frauenlos. od. Haushalt. Angeb. an R. M., Kodlenz, Post

Einfaches Mitte 30, in d. Haush. empf. 6 J. als Verkäuferin tät. gew. für Küche o. Haushalt in ... sof. od. 15. ... B 2370 B. ...

Fräul.

29, kinderlieb, erfahren, ... zur Stütze der ... wo Mädchen ... oder sonst ... kungskreis. ... E 5760 Geschst.

Aelteres (in...

tücht. im Koch. halt erf., sucht ... kreis in frauen. Ang. u. E 5871.

Beamtenwi...

im Hause, erf. ... sendem Wirkungs... frauen- od. mutt... Ang. u. E 5815.

Fräulein

in allen Hausarb. und Nähen bew. fahren, sucht Stelle. Ang. u. an die Geschst.

Jg. Kriegerf...

sucht Stelle als ... terin, am liebst. ... Ang. u. E 5890 ...

Mädch...

schon läng. ... schaftl. Häusl. tät. ... u. flicken k., l. ... Zweitm. Ang. u. ... Fil. B., Berlin...

Jg. Frau f. W...

tieln. E., Winkels...

Verloren-Fu...

Schwebeh.-Hft. ... br. D.-Handt. v. ... Ind. Paß u. m. ... Esser, C., Schwa...

Goldene ...

mit blau emaill. ... verlor. Geg. ... abzg. E., Eichend...

Achtung!

Ia Speis... kartoffel...

Zentner 190 ... verkaufe ... ab Bahnhof ...

J. Sc...